

Blickpunkt

www.wenden.de

April/Mai 2023

Nr. 300



Zum Inhalt

Grußwort.....	2
1974 – der erste Blickpunkt.....	3-6
1989 – der 100. Blickpunkt.....	6-9
2006 – der 200. Blickpunkt.....	9-13
Aktuelles aus den Gremien.....	14-15
Jahresempfang der Gemeinde.....	16-19
Karneval 2023.....	20-21
Nachrufe.....	22
Jahreshauptversammlung Hegering.....	22-23
555 € für die Erdbebenhilfe.....	24
Der Junge vom Dorf.....	26-27
Pedelec-Training für Senioren.....	27
Jahreshauptversammlung Lokalverein.....	28-29
Neuer Standesbeamter.....	30
Gestiegene Baukosten am Immobilienmarkt.....	31
Veranstaltung „Kampf gegen den Krebs“.....	32-33
KiTa-Kinder besuchen Rathaus.....	34
Eröffnung Caritas-Zentrum.....	35-37
Jahreshauptversammlung VdK Wenden.....	38-39
Pflegeberatung Sondermann.....	40-41
Spendenübergabe Hünsborner Chöre.....	41
KlangWende(N).....	42-45
Beschädigung Stieleiche.....	46
Woche der Unternehmen.....	47
Jahreshauptversammlung SGV.....	48-49
Opp Jüick.....	50-52
Erster „Wendsch Platt-Stammtisch“.....	53
Stimmungsvoller Seniorennachmittag.....	54-56
Neue Repair Café-Termine.....	56
Bundesfreiwilligendienst bei der Gemeinde.....	58-59
Neues zum Glasfaserausbau.....	60-61
Mehr Sicherheit für Feuerwehrleute.....	62
Elektromobilität im Gewerbe.....	63

IMPRESSUM

BLICKPUNKT HERAUSGEBER	Gemeinde Wenden Gemeinde Wenden, Der Bürgermeister - Rathaus - 57482 Wenden Tel.: (0 27 62) 4 06-5 19, Fax: (0 27 62) 16 67 E-Mail: Blickpunkt@Wenden.de Internet www.wenden.de
REDAKTION	Bastian Dröge und Nicole Williams
DRUCK	Druckhaus Kay GmbH
BEZUG	Blickpunkt wird durch Boten zugestellt. Zusätzlich sind Exemplare bei der Gemeindeverwaltung in Wenden, Hauptstr. 75, Zimmer 519 und bei den Ortsvorstehern erhältlich.
BEZUGSPREIS	jährlich sechs Exemplare 6,00 € Einzelpreis: 1,00 €
ERSCHEINT AUFLAGE	alle zwei Monate 2700 Stück

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender von Manuskripten, Briefen oder Ähnlichem erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Gemeinde Wenden strafbar.

300. Ausgabe des „Blickpunkt“ Wichtige Informationsquelle für viele Wendsche

Liebe Leserinnen und Leser des „Blickpunkt“,

als im Januar 1974 die erste Ausgabe des „Blickpunkt“ an die Haushalte verteilt wurde, konnte sicherlich niemand ahnen, welche Erfolgsgeschichte das gemeindliche Mitteilungsblatt schreiben würde.

Und so bewegt die vergangenen fast fünf Jahrzehnte in der Gemeinde Wenden auch waren, der „Blickpunkt“ hat Sie zuverlässig begleitet: mit Nachrichten aus der Region und vor allen Dingen aus dem Rathaus - und das sechs Mal im Jahr.

Das sind vor allem lokale Geschichten, jede Menge Freizeit-Tipps, Geschichten aus vergangenen Zeiten und vor allen Dingen jede Menge schöner Fotos. Dieser Mix macht den Blickpunkt zu einem beliebten Medium bei den Leserinnen und Lesern. Denn der Blickpunkt ist nicht einfach nur ein gemeindliches Mitteilungsblatt, sondern er spiegelt auch das Leben und die Leistungsfähigkeit unserer Region wider.

Der Blickpunkt ist seinen Leserinnen und Lesern eine verlässliche Informationsquelle. Zweifellos ist das auch das Erfolgsrezept dieses Blattes.

Anlässlich der 300. Ausgabe des „Blickpunkt“ haben wir die Jahre der ersten, der hundertsten und der zweihundertsten Ausgabe noch einmal zusammengefasst und ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

***Weiterhin wünsche ich Ihnen und
Ihren Familien ein gesegnetes
Osterfest.
Bleiben Sie gesund und fröhlich!***

***Herzlichst,
Ihr Bernd Clemens***



Zum Titelbild: Die aktuell in Renovierung befindliche Orgel der St. Severinus Kirche in Wenden.

1974 – das Geburtsjahr des Blickpunkt

Mal ist es zu viel Schnee, mal zu wenig. Die Lage der Fremdenerholung im Olper Kreisgebiet war nach lauem Winterwetter und wenig Schnee nicht rosig. Auch das Sonntagsfahrverbot schlug sich negativ nieder und brachte die Fremdenverkehrsbetriebe in finanzielle Not. Da kommt es gut, dass das Landwirtschaftsministerium bei Journalisten für „Urlaub auf dem Bauernhof“ im Kreis Olpe warb.

Zum ersten Mal erschien im Januar der „Blickpunkt“, das monatliche gemeindliche Mitteilungsblatt. Dem Wunsch der Bürgerschaft nach deutlicherer Transparenz der gemeindlichen Arbeit sowie genauere Infos über Hintergründe und Auswirkungen kommunaler Entscheidungen sollte hier in gedruckter Form entsprochen werden. Und die Gemeinde hatte vieles zu erläutern.

So wurde ebenfalls im Januar der Wendener Raum offiziell an das Kreiswasserwerk angeschlossen. 7400 Einwohner bekamen das lebensnotwendige Wasser nun durch die Leitungen, viele weitere Haushalte mussten noch angeschlossen werden. Aber es floss! Und da die Ordnung nun mal wichtig ist, sollten endlich sämtliche Gebäude in der

Gemeinde mit Hausnummern versehen werden.

Ordentlich gefeiert wurde wieder beim Karneval in Schönau. Beim Rosenmontagszug waren zwölf Festwagen und vier Musikkapellen beteiligt. „Beinahe“, so Karnevalsboss Hugo Zeppenfeld, „haben wir ‚Klein-Köln‘ (gemeint ist Attendorn) eingeholt. Viel fehlt bei uns jedenfalls nicht mehr daran!“ Und erstmals hatten die Schönauer auch einen Kinderprinzen.

Vor 1962 gab es im Bereich des früheren Amtes Wenden zwölf Schulen: die katholische Volksschule in Wenden mit sechs Klassen, Ottfingen, Gerlingen und Hünsborn mit je vier Klassen, Hillmicke mit drei Klassen, Elben, Schönau, Altenhof und Heid mit je zwei Klassen, Römershagen und Brün mit je einer Klasse und die evangelische Volksschule in Rothemühle war zweiklassig.

Die Schulraumnot bewegte die Gemeindeverwaltung in den Jahren 1962 bis 1967, ein Schulbauschwerpunktprogramm in Angriff zu nehmen. So wurden die Schulen in Altenhof und Schönau um jeweils zwei Klassen ergänzt, in Gerlingen und Möllmicke wurden Neubauten mit sieben beziehungsweise vier Klassen errichtet. Nach der Fertigstellung der Maßnahmen wurde die Schulraumnot als gelöst angesehen, die Zwergschulen in Römershagen, Brün und Heid geschlossen.

Da in 1968 die Schulneuerordnungsgesetze die Volksschulen alter Art in Grundschulen (Klasse 1 bis 4) und Hauptschulen (Klasse 5 bis 9) aufteilten, wurden in der Gemeinde sämtliche Grundschulen als katholische Bekenntnisschulen und alle Hauptschulen als Gemeinschaftsschulen eingerichtet. Wenden, Gerlingen und Hünsborn wurden zu Hauptschulen und in Wenden, Gerlingen, Hünsborn, Ottfingen und Rothemühle wurde je eine Grundschule eingerichtet.

Von der Landesregierung in Düsseldorf wurde dann eine Neuerung geschaffen, die für die Gemeinde nur noch die finanzielle Unterstützung für ein Schulzentrum in Aussicht stellte, weshalb der Wendener Rat ein neues Schulzentrum plante, das im Endzustand alle Schüler aus der Gemeinde der Klassen 5 bis 10 aufnehmen sollte. Erstmals wurde zu Beginn des Schuljahres 1973/1974 ein zehntes Schuljahr an der Hauptschule eingerichtet. Von diesem Angebot machten 27 Schüler der drei Hauptschulen im Gemeindegebiet Gebrauch.

Der Bau einer Sonderschule Olpe – Wenden – Drolshagen wurde hingegen nicht berücksichtigt. Und da Bauen gerade „in“ war, bekam die Wendener Bauabteilung einen neuen Bürgerpavillon hinter dem Rathaus. Zudem wurde der erste Spatenstich des Neubaus der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden im Beisein von Bürgermeister Schrage und der

Verwaltungschefs von Wenden und Olpe, Metzermacher und Elbers, feierlich in den Sand gestochen und bereits nach acht Monaten Bauzeit wurde das neue Sparkassengebäude an der Hauptstraße eingeweiht. Sparkassendirektor Heinz Vossel überreichte Bürgermeister-Stellvertreter Ernst Meurer einen 7000 DM-Scheck für die Wendener Kindergärten.

„Schützt den Boden, lasst das Flämmen!“, lautete der Aufruf der Gemeinde und der Feuerwehren, die Unsitte des Abbrennens der Bodendecke auf Wiesen, Uferstreifen, Hängen und Hecken zum Schutz der Umwelt und der Tiere zu unterlassen. Naturschutz einmal eindeutig. Genauso wie der öffentliche Personennahverkehr. So wurde der neue Busbahnhof in Gerlingen durch Gemeindedirektor Metzermacher eingeweiht. Dem Fahrer des ersten Schulbusses, Reinhold Wurm aus Schönau, übergab Bürgermeister-Stellvertreter Meurer einen Blumenstrauß, der gewiss einen schönen Platz auf seiner Fahrt mit vielen Schülern zur Grund- und Hauptschule Gerlingen bekam.

1974 – das war das Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland, wo sich Sepp Maier, Gerd Müller, Franz Beckenbauer, Rainer Bonhof und die weiteren Spieler der Deutschen Nationalmannschaft in die Annalen des Weltfußballs hinein spielten. Zuerst der Alptraum beim

0:1 gegen die DDR und dem Siegtor von Jürgen Sparwasser, dann das gewonnene Endspiel gegen die Niederlande, bei dem Bernd Hölzenbein so lange flog, bis er im Sechzehner landete und es einen Elfmeter für Deutschland gab. 2:1 endete die Partie, Deutschland war Weltmeister und beinahe hätten es viele Wendener verpasst: Der Verstärker für das 1. Programm an der Fernsehumschaltstation „Am Hallöh“ ließ auf sich warten und viele fußballfreudige Bürger ob der Übertragung der Spiele bangten. Doch auch hier wendete sich alles zum Guten.

Während der WM besuchten heimische Pfadfinder das „Asphalt Happening“ in Soest. Gruppen aus Altenhof und Hünsborn gestalteten dabei zusammen mit 300 anderen Pfadfindern eine Kirmes zugunsten der Aktion „Dahomey“ auf dem Domplatz. Die Gruppe aus Hünsborn hatte ein Teezelt errichtet und servierte in selbstgemachten Kimonos zehn verschiedene Teesorten, während die Altenhofer die Besucher zu echten „Wendschen Bratkartoffeln mit Speck“ einluden. Das Heimattreffen der Järischauer mit knapp 300 ehemaligen Einwohnern des schlesischen Ortes Schweidnitz (Striegau), darunter sieben Rentner aus der DDR, fand ebenfalls im Juni in Wenden statt.

Augen auf beim Einkauf! Die Wendener Bürger wurden aufgefordert,

die Gemeinde bei der Überwachung der Preisauszeichnungspflicht in Geschäften zu unterstützen und Verstöße zu melden. Früher nannte man sowas auch petzen.

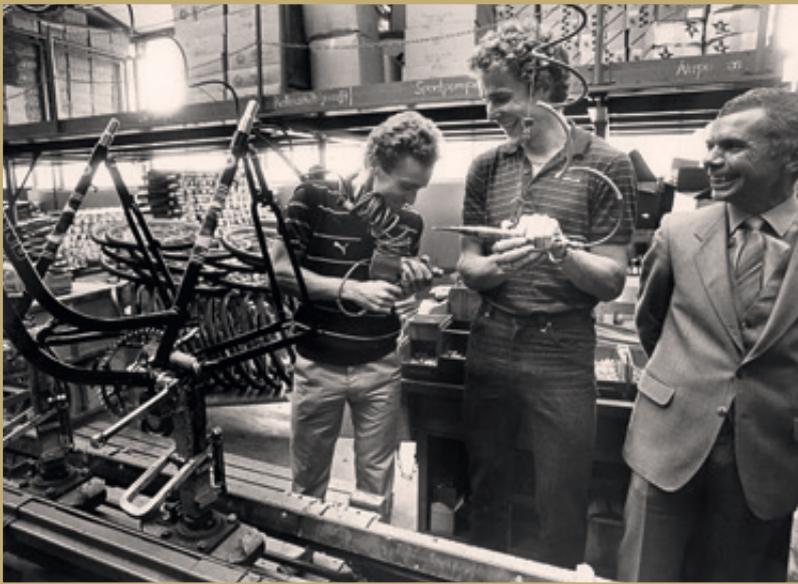
Ein Flansch des Erfinders Richard Wagner aus Ottfingen verminderte den Benzinverbrauch bei Pkw – heute würden sich die Autokonzerne um ein solch ehrliches Stück Handwerkskunst prügeln, und sie hätten keine Betrugssoftware in ihre Wagen installieren müssen.

Auf der Kärmetze fanden sich 227 Schausteller und acht Fahrgeschäfte sowie eine Ponyreitbahn. Drei Tage lang wurde der halbe Ort in Beschlag genommen und es kam zum Rekordbesuch von 40.000 Kärmetzegängern. Zum ersten Mal seit langem waren wieder zwei Ziegen während der Tierschau dabei, die Qualität der Bullen war sehr gut und es wurden 164 Stück Vieh gezeigt, darunter 28 Pferde. Zudem waren Zuchtschafe aus dem Kreis Olpe sehr begehrt und gingen wegen ihrer Fruchtbarkeit und Milchleistung in den Export. Ein Betriebsausflug der Gemeindeverwaltung führte die Mitarbeiter im September zum „Pützchens Markt“ nach Bonn. Marktmeister Willi Eich nutzte die günstige Gelegenheit, traf sich zu einem Erfahrungsaustausch mit den Organisatoren und erhielt wichtige Anregungen und Tipps für die Kärmetze. Das war dann Arbeit und Vergnügen in einem.

Zum Foto: Adrett gekleidet für den Sonntagsspaziergang – ein älteres Ehepaar vor dem alten Feuerwehrhaus.



Zum Foto: Feuerwehrübung „Auf der Mark“ in Gerlingen.



Zum Foto: Hoher Besuch bei der Fahrradschmiede Enik. Dietrich „Didi“ Thurau und Klaus-Peter Thaler schauen in Wenden vorbei. Firmenchef Anton Niklas (r.) freut sich sichtlich.

Autofahren, das hatten die letzten Jahre im Wendschen gelehrt, kann gefährlich sein. In der Nähe von Griesemert erstellte der Olper Automobilclub deshalb einen Verkehrsübungsplatz, der als „Idiotenhügel“ für Führerscheinaspiranten bekannt wurde. Auch eine für Autofahrer zumeist unliebsame Gerätschaft wurde im Kreisgebiet installiert: Der erste Blitzer machte seine Bilderarbeit seit April 1974 in Altenhündem.

Da das Verwaltungsgebäude in Wenden aus allen Nähten platzte, wurde die Grundschule Möllmicke als neues Rathaus ins Gespräch gebracht. Hingegen Nägel mit Köpfen machte Schönau-Altenwenden mit der Einweihung des neuen Kindergartens in zwei leerstehenden Schulräumen der bisherigen Volksschule. Auch die umgebaute und renovierte Kirche St. Antonius von Padua in Hillmicke konnte nach zwei Jahren Bauzeit feierlich eingeweiht werden.

Ende November gab es einen Tag der offenen Tür bei Falke. 2650 Besucher kamen und besichtigten die Fertigungsstätten, um zu sehen, wie Pullover, Jacken, Kleider und Hosen genäht werden. Vorläufer des Werkes war die im Jahre 1897 gegründete „Wendener Strumpffabrik“. Täglich verließen in den guten Jahren 3500 Kleidungsstücke die Fabrik, in der 400 Beschäftigte aus Wenden und dem Olper Raum arbeiteten.

Bei „Unser Dorf soll schöner werden“ konnte in 1974 Rothemühle den ersten Platz vor dem schönen Schönau belegen. Und last but not least musste beim Weihnachtsgewinnspiel des VSV Wenden das Los entscheiden: Adolf Ochel gewann eine fette Gans.

1989 – der 100. Blickpunkt erscheint

Es sollte noch schöner werden rund um die Kärmetze. Der Rat beschloss daher, die Hauptstraße in Wenden zwischen Kamp- und Bergstraße umzubauen und im Frühjahr begannen die Arbeiten an den Außenanlagen des Rathauses, die nahtlos in den Festplatzbereich übergehen sollten. Die neue Festwiese unterhalb des Rathauses hatte bei der Wendener Kirmes dann Premiere. Im August bevölkerten wieder Abertausende die Straßen und Plätze in Wenden, die sich von der Kärmetze in ihren Bann ziehen ließen. Rund 15.000 Jocke bejubelten bereits im Februar wieder den Rosenmontagszug in Schönau. Ebenfalls narrisch war im Frühjahr die Verunreinigung des neu errichteten Brunnens auf dem Marktplatz mit Waschmittel. Schaumbäder wurden bei den Temperaturen allerdings keine genommen.

Die Gründung einer eigenen Musikschule im Wendschen nahm endlich Gestalt an. Nach der Bildung eines interfraktionellen Arbeitskreises zur Planung, beschloss der Rat die Gründung der Musikschule in kommunaler Trägerschaft zum 1. Januar 1990 und gab im November 1989 ganz offiziell grünes Licht. Ein kultureller Markstein.

Gülden wurde es dann im Frühling für zwei Wendsche Menschen: Am 17. April feierte Pater Eduard Kaufmann in Heid sein Goldenes Priesterjubiläum und am 17. Mai wurde Elsbeth Rickers in Düsseldorf das Goldene Bundesverdienstkreuz verliehen.

Mitglieder der Gemeinde Wenden, des Kreises Olpe, der Interessengemeinschaft Wendener Hütte sowie verschiedener Verbände gründeten im Mai den Museumsvereins Wendener Hütte, den Vorsitz hatte Wendens Bürgermeister Roderich Schrage. Die Aufgabe des Vereins waren die Schaffung einer soliden finanziellen Grundlage und die Erfüllung des technischen Kulturdenkmals mit Leben. Am 4. Juli wurde die erste Ausstellung im ehemaligen Aufenthaltsraum der Wendener Hütte eröffnet.

Für die Gemeinde stand die Erschließung des Industriegebiets „Auf der Mark“ in Gerlingen ganz oben auf der Agenda. Die Investitionskosten von rund 16 Mio. DM waren durch

Städtebaufördermittel des Landes, Veräußerungserlöse und gemeindliche Eigenmittel finanziert worden, die Kanalbaumaßnahmen sollten noch in 1989 abgeschlossen werden. Durch die Erschließung des größten Industriegebietes der Gemeinde sollte die nachhaltige Sicherung der Arbeitsplätze erreicht werden. Im Oktober begann dann die Besiedlung des Gewerbegebiets, wo zunächst rund 8 Hektar Industriefläche zur Verfügung standen. Der Wendener Rat stimmte dem von der Landesentwicklungsgesellschaft NRW (LEG NW) erstellten Rahmenplan zur Wohnfeldverbesserung in Gerlingen zu. Hier sollte die Verbesserung der städtebaulichen Situation sowie die Qualitätssteigerung des Wohn- und Arbeitsumfeldes unter dem Leitbild der Wiederherstellung des gewachsenen dörflichen Ortsbildes unter dem etwas kryptischen Motto „Gerlingen soll wieder Gerlingen werden“ durchgeführt werden.

Wie schnell die Zeit verging: der erste Realschuljahrgang wurde mit 44 Abgängern im Juni verabschiedet. An der Hauptschule konnten 90 Penäler ihr weiteres schulisches oder Berufsleben planen.

Der Sauerländische Gebirgsvereins weihte nach einjähriger Bauzeit sein neues Wanderheim in der Stemmicke ein. Wandern war „in“, das zeigten 4000 Wanderer, die am 11. Internationalen Wandertag der „Qualmenden

Socken“ teilnahmen. Ob die Wanderer mit dieser Musik durchs Grüne ziehen würden? Bernward Koch brachte mit „Flowing“ seine erste Langspielplatte raus, die vor allem durch ihre verschiedenen, sphärischen Klangvariationen bestach. Und die sehr beruhigend wirkte.

Bei den Kreis- und Kommunalwahlen gab es nur geringfügige politische Kräfteverschiebungen im gesamten

Kreis. Im Oktober wurde der neue Rat der Gemeinde gewählt, bei der konstituierenden Sitzung des Rates wurde Kunibert Kinkel (CDU) zum neuen Bürgermeister bestimmt, erster Stellvertreter wurde Berthold Wirth, zweiter Stellvertreter Reinhard Weingarten. Die 22-jährige Bürgermeisterin Ära Roderich Schrages war damit beendet, welcher von seinem Nachfolger den Ehrenbürgerring erhielt.



Zum Foto: Drei Persönlichkeiten der Gemeinde: der neue Bürgermeister Kunibert Kinkel, Altbürgermeister Roderich Schrage mit dem Goldenen Ehrenring der Gemeinde, und Gemeindedirektor Winfried Metzenmacher (v.l.)



Zum Foto: Die Hauptstraße in Wenden Ende der 80er Jahre. Diverse Teerflicken und „Schotterpisten“ zeigen den Sanierungsbedarf.



Zum Foto: Die Außenanlage des neuen Rathauses, die nahtlos in den Festplatz der Kärmetze übergeht, wird gerade mit Baggern und Raupen planiert.



Zum Foto: Der Platinstollen wird auf Initiative des Heimatvereins für Wenden und Hillmicke wieder auf Vordermann gebracht.



Zum Foto: Der Löschzug Hillmicke nimmt sein neues Löschfahrzeug entgegen.

Im November konnte Kinkel bereits beim ersten symbolischen Spatenstich zum Bau der Spiel- und Sporthalle in Hillmicke in seiner Funktion als neuer Bürgermeister die Schaufel schwingen. Nur ein paar Tage zuvor hatten sich die Berliner Bürger aus Ost und West mit Hämmern und Meißeln an der fallenden Mauer abgearbeitet.

15 037 Einwohner waren Ende des Jahres bereits an die Zentralkläranlage angeschlossen, es fehlten noch 392 Hauskläranlagen. Wenden befand sich weiterhin im Aufwärtstrend und hatte am 31. Dezember schon 17 016 Einwohner. Ein gutes Jahr für Wenden ging zu Ende - für Gesamt-Deutschland war es ein noch viel besseres, ein historisches Jahr.

2006 – Das Jahr der 200. Blickpunkt- Ausgabe

Nicht immer schön: Der FSV Gerlingen informierte die Öffentlichkeit über seine finanziellen Probleme. Das Finanzamt hatte über 22.000 Euro zurückverlangt, da der Verein für die neu gebaute Leichtathletikanlage nicht vorsteuerabzugsberechtigt gewesen war. Im Jahr der Fußball-WM in Deutschland nicht gerade ein feiner Zug der „Zahlenmenschen“.

Dennoch hatte das Jahr, mitsamt seinen vielen bunten und auch deutschen Fahnen und Fähnchen auch ein Print-Jubiläum: der 200. Blickpunkt erschien und informierte nach wie vor die Bürgerschaft.

Der Bürgerbusverein Wenden und die Verkehrsbetriebe Westfalen-Süd unterzeichneten früh im Jahr einen Kooperationsvertrag. Ab Jahresmitte sollte der Bürgerbus das Unternehmen mit Fahrten unterstützen, was dann auch geschah. Es war trotzdem ein kniffliger Jahresbeginn: Seit November 2005 bis März hatte der Winter für unerfreuliche Rekorde gesorgt. Neuschnee und Minustemperaturen schafften auch im Wendener Land chaotische Verhältnisse samt 55 Ein-

satztagen Winterdienst und einem Salzverbrauch, der sich um 35 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erhöht hatte. Dazu kamen zahllose Schlaglöcher in fast allen Straßen, die je nach Priorität entfernt werden mussten.

Die Gemeinde Wenden zeigte wieder einmal Zukunftsbereitschaft, als sie als eine der ersten Kommunen am „European Energy Award“ teilnahm. Das Zertifizierungsverfahren zur Bewertung der Energieerzeugung und -nutzung in der jeweiligen Kommune war knifflig: Anhand eines Maßnahmenkatalogs mit insgesamt 100 Aufgabenstellungen sollte die Situation der Kommune bewertet werden, etwa beim Energieverbrauch in Schulen, der Anschaffung von umweltfreundlichen Pkw und



Zum Foto: Der Bürgerbus darf endlich seine Fahrten aufnehmen und viele Wendschenskinder befördern, die vorher nur schwerlich von a nach B kamen.

der Ausstattung mit Fuß- und Radwegen. Das Verfahren war auf vier Jahre ausgelegt und führte zur Gründung eines „Energieteam“ im Rathaus.

Am 20. April erhielt Elsbeth Rickers, die oft das „soziale Gewissen der CDU“ genannte ehemalige Landtagsabgeordnete aus Wenden, an ihrem 90. Geburtstag die erste und bislang einzige weibliche Ehrenbürgerschaft ihrer Heimatgemeinde. So konnten und durften beide Parteien (Elsbeth und Wenden) stolz aufeinander sein!

Das Jahr 2006 war auch einschneidend für den Straßenverkehr: Die 130 Mio. Euro teure Anbindung von der Hüttentalstraße (HTS) in Siegen und Kreuztal an die A4 wurde fertiggestellt: Sei dem 1. Dezember rollte der Verkehr zwischen Gerlingen und Kreuztal. Verkehrsminister Oliver Wittke gab grünes Licht für das neue Autobahnteilstück von Gerlingen bis zur Krombacher Höhe und den dortigen Anschluss an das neue Teilstück der HTS bis Kreuztal und dann ins Siegerland und nach Wittgenstein.

Der Verkehr wurde im Rahmen eines Festakts feierlich in Höhe der Überführungsbrücke zwischen Gerlingen und Dahl freigegeben. Natürlich hatte sich zu diesem Event viel Prominenz versammelt. Anschließend führte dann ein Autokorso über die komplette Strecke in beide Richtungen. Es waren 5 Mio. Euro pro Kilometer Straße ausgegeben worden. Und in den Ortschaften rund um die Großbaustelle wurde es endlich ruhiger. Allein in Girkhausen waren bis dahin bis zu 2000 Lkw pro Tag gezählt worden.



Zum Foto: Wie ein Ritterschlag: Elsbeth Rickers wird von Bürgermeister Peter Brüser zur ersten Ehrenbürgerin der Gemeinde Wenden ernannt.



Zum Foto: Sie war Zeit ihres Lebens nicht „reserviert“ wie es das Schild in ihrer Hand beim Besuch der Tierschau kundtut: Elsbeth Rickers zeigte sich immer ganz nah am Puls der Zeit.



Zu den Fotos: Die Eröffnung der A 4/HTS in Richtung Kreuztal und Siegerland mit dem gemeinsamen Wegheben der Sperrbake. Endlich sind die Grenzen vom Sauerland und Siegerland überschritten, die „Kölsche Hecke“ ist ab, der Verkehr rollt.

Es gab aber auch kleinere Ausrufezeichen: Im Mai wurde der erste symbolische Spaten für das Besucherzentrum am Technischen Museum Wendener Hütte in die Erde gestochen.

Ebenfalls im Mai schrieb der Möllmicker Kinderchor Geschichte: Die jungen Sängerinnen und Sänger errangen den ersten Meisterchortitel im Sängerbund NRW!

Ein edler Wasserspender: Der Wendener Erich Clemens schenkte der Gemeinde eine komplette Ausstattung für einen Gewässerlehrpfad, der entlang des Wendebachs führen sollte. Der Wendener Sommer zeigte sich mit Bio- und Bauernmarktprodukten im Geist der Zeit und ebenfalls mit Marktschreiern und einem Kinderflohmarkt.

In der Wendener Hütte wurde eine Entdeckung gemacht. Unter einem historisch bedeutungslosen Betonfußboden entdeckte der Wendener Architekt Josef Theile den fast unversehrten Boden aus den Gründertagen der Hütte. Alte Zeiten, alte Böden, alte Geschichte! Die Band „Eisenherz“ nutzte die Wendener Hütte dann als Kulisse für ein Musikvideo und ab Oktober wurde in der Wendener Hütte in einem experimentellen Brennofen Schlacke verbrannt.

Es begann mit einem Kreisverkehr: Hünnsborn erhielt seinen Kreis, zwei Häuser hatten im Vorfeld im Kreuzungsbereich abgerissen werden müssen. Die Vorteile des Kreisverkehrs waren offensichtlich: neben der klaren Verkehrsführung gab es vor allem mehr Sicherheit für den Schwerlast- und Personenverkehr sowie für Fußgänger, die hofften, mit den beidseitigen Bürgersteigen nun direkter gesehen zu werden. Dass es heute noch Auto- und Lkw-Fahrer gibt, die das Verständnis eines Kreisverkehrs mitten in Europa nicht verstanden haben, lässt zwar zu Tränen rühren, ist aber so.

Gemessen an der Größe zählte die Kärmetze zu den umsatzstärksten Volksfesten in ganz Deutschland: 300.000 Besucher besuchten die Kirmes. Nachdem er in 2003 für eine unfreiwillige Bierdusche diverser Festgänger gesorgt hatte, benötigte Bürgermeister Peter Brüser jetzt nur ein paar sorgsame Schläge mehr beim Fassbieranstich. Sicher war sicher. Am Sonntag staute sich der Kärmetzeverkehr bei Gerlingen bis auf die Autobahn. Leider gab es bei der Tierschau wegen des Regens nur 2000 Gäste. Die diesjährige „Miss Wenden“ kam dann aus Kruberg. Landrat Frank Beckehoff schlug vor, die Kärmetze für den im ZDF zeitgleich laufenden Wettbewerb der beliebtesten Orte in Deutschland anzumelden. Römershagen holte Bronze beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.



Zum Foto: Heribert Stahl (vorne) lässt sich auf der Tierschau eine Haxe mit Kaltgetränk schmecken. Mahlzeit!

Sowohl der SV Ottfingen und der MGV Schönau-Altenwenden, als auch der MGV Elben konnten im Herbst ihr 75-jähriges Bestehen feiern. Der Männerchor 1881 Gerlingen wurde sogar 125 Jahre „alt“. Und der Römershagener Jakobimarkt konnte das 50-jährige Bestehen der katholischen Frauengemeinschaft (kfd) als Veranstalter begehen. Zum Jubiläum erschien eine Neuauflage des „Jakobimarkt-Kochbuches“ mit Großmutter Rezepten. Lecker!

Die Investoren, die ein Windrad auf der „Bins“ in Büchen errichten wollten, gaben nach vielen Jahren den Kampf gegen Behörden und die renitenten Anwohner auf. Sich zu engagieren, zu empören und gegen den Strom zu stehen, hatte hier ein klares und gutes Ergebnis gezeigt.



Zum Foto: Vor mondäner Kulisse mit bronzener Wildsau auf der Wiese (links). Der Hegering Wenden kurz vor der „Halali“.



Zum Foto: Die Freiwillige Feuerwehr Wenden probt den Ernstfall.



Zum Foto: 125 Jahre Männerchor „1881“ Gerlingen e.V. – wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Aktuelles 2023

Erweiterung der Grundschule Rothemühle

In den politischen Gremien der Gemeinde Wenden standen im ersten Sitzungsblock des neuen Jahres noch relativ wenige Punkte zur Entscheidung auf den jeweiligen Tagesordnungen. Der Bau- und Planungsausschuss fiel in diesem Sitzungsblock komplett aus und auch die öffentliche Sitzung des Gemeinderates war mit einer Gesamtdauer von 17 Minuten fast schon rekordmäßig schnell beendet.

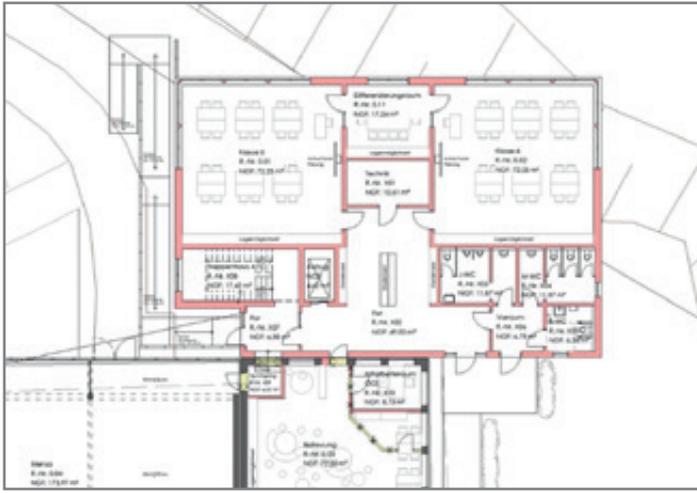
In der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Soziales am 31. Januar 2023 und darauf folgend am 1. Februar 2023 im Gemeinderat, wurde aber eine wichtige Entscheidung für die Erweiterung des Grundschulstandortes in Rothemühle getroffen. Aufgrund der bereits im Jahr 2022 präsentierten Planungen für die Erweiterung deuteten sich hier große Kostensteigerungen im Verhältnis zu den ursprünglich angesetzten Beträgen ab. Die Verwaltung war daher von der Politik aufgefordert worden, mögliche Einsparpotentiale aufzu-

zeigen und den Gremien hier eine Auswahl von verschiedenen Varianten vorzulegen. Nachdem die bei der Gemeindeverwaltung zuständige Architektin Ramona Bottenberg diese Varianten über den Jahreswechsel erarbeitet hatte, wurden die Planungen dem Arbeitskreis Bildungslandschaften vorgestellt. Der Arbeitskreis favorisierte auf Grundlage einer Nutzwertanalyse und unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien in seinen Beratungen die Variante 4. Dieser Empfehlung schloss sich der Ausschuss Bildung und Soziales einstimmig an. Auch im Gemeinderat erhielt diese Variante mit 33 Ja-Stimmen bei einer 1 Enthaltung eine breite Mehrheit.

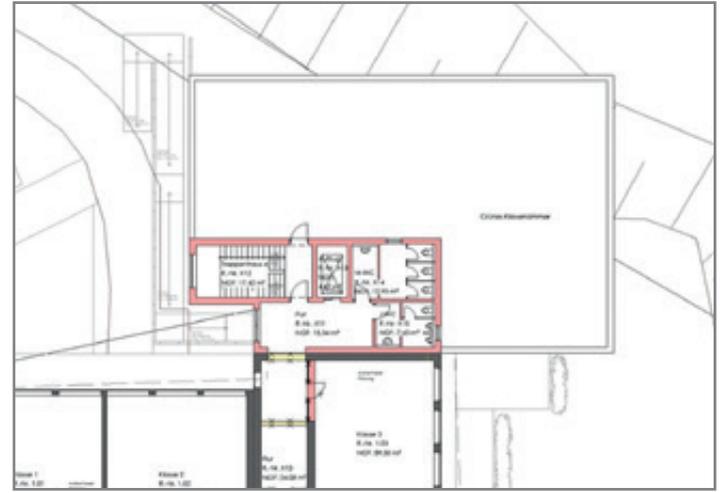


Zur Abbildung: Grundschule Rothemühle, Perspektive Anbau, Stand 6. März 2023.

Die beschlossene Variante 4 sieht vor, das untere Geschoss des ursprünglich zweigeschossigen Entwurfs mit ca. 700 m² zu bauen. In dem nun geplanten eingeschossigen Neubau mit ca. 450 m² finden sich zwei allgemeine Unterrichtsräume, ein Differenzierungsraum sowie sanitäre Anlagen. Zudem sichert der geplante Erschließungskern mit Aufzug die barrierefreie Zugänglichkeit in weiten Teilen der Grundschule. Das Dach des Anbaus soll begrünt werden und mit einer Dachterrasse als „Grünes Klassenzimmer“ genutzt werden. Der Entwurf bezieht die Option einer späteren Aufstockung mit ein, falls sich weitere Flächenbedarfe an der Grundschule Rothemühle ergeben.



Zur Abbildung: Grundschule Rothemühle, Variante 4, Untergeschoss, Stand 6. März 2023.



Zur Abbildung: Grundschule Rothemühle, Variante 4, Erdgeschoss, Stand 6. März 2023.

Die neue Planung sieht im Unterschied zu der im letzten Jahr vorgestellten Variante eine Flächeneinsparung von 250 m² vor. Überschlägig berechnet verringern sich dadurch die zu erwartenden Kosten für Umbau und Erweiterung der Grundschule Rothemühle von ca. 4.110.000 € auf 3.290.000 €.

Neben dieser Entscheidung wurde auch der neue Standort für das Feuerwehrgerätehaus in Hillmicke durch den Gemeinderat festgelegt, so lautet der einstimmige Beschluss hier wie folgt: „Der Rat der Gemeinde Wenden beschließt, den Standort für das Feuerwehrgerätehaus in Hillmicke im Bereich „Poststraße/Am Nocken“ weiterzuverfolgen.“



Nach dieser positiven Beschlussfassung wird die Verwaltung jetzt mit den Grundstückseigentümern in Kontakt treten, um Verhandlungen für den Erwerb der Fläche aufzunehmen.

Zum Foto: Der favorisierte Standort für das neue Feuerwehrgerätehaus in Hillmicke.

Zusammenhalt und Zuversicht Ehrenamt gewürdigt Jahresempfang immer beliebter

„**Da mutten mir hän**“. Seit einigen Jahren würdigt die Gemeinde Wenden die Leistungen der ehrenamtlich tätigen Personen beim Jahresempfang in der Aula. Das Format hat sich mehr als bewährt. Seriosität, Kunst und Kultur, Tradition und Sport, Leistung und Humor werden auf wundersame Art und Weise zusammengeführt. Der Jahresempfang der Gemeinde Wenden ist nach der „Kärmetze“ (mit Tierschau) und dem Seniorennachmittag zur dritten Traditionsveranstaltung innerhalb der Gemeinde Wenden aufgestiegen, wo sich die Menschen des Wendener Landes auf schönste Weise zusammenfinden. Ein Kompliment an die Organisatoren der Veranstaltung. Auch in diesem Jahr hatte man wieder ein kurzweiliges Programm auf die Beine gestellt.

Bebilderter Rückblick

Der Vorhang öffnet sich, eine gelungene Anmoderation und Bürgermeister Bernd Clemens begrüßt die geladenen Gäste. Drei Sätze von ihm sind einem in besonderer Erinnerung geblieben: „Wenn wir zusammenhalten und uns die Zuversicht bewahren, können wir mehr schaffen als uns bewusst ist. Wir sollten uns keineswegs von Ängsten und Sorgen

überwältigen lassen. Die Menschen, die wir heute auszeichnen, können uns mit Ihrer positiven Einstellung und ihrem Engagement ein gutes Beispiel in dieser Hinsicht sein“. Der nächste Programmpunkt hat sich ebenfalls bewährt. Bürgermeister Bernd Clemens lässt mit einer kleinen Diashow das vergangene Jahr noch einmal in Wort und Bild Revue passieren. So etwas gefällt.

Max Raabe lässt grüßen!

Auch für den diesjährigen Jahresempfang hatte man einen interessanten Künstler eingeladen. Dieter Korstian aus Netphen steht in besonderer Weise für die Salon- und Kaffeehaus-



Zum Foto: Kaffeehausmusik vom Feinsten.

musik der 1920er und 1930er Jahre. Im Frack und blitzblank geputzten Lackschuhen präsentiert er stilecht Lieder, Chansons und Klassiker aus den „goldenen Zeiten“. Wundervolle Melodien aus den großen Ufa-Filmen sowie Werke von Max Raabe sind



Zum Foto: Volles Haus! Der Jahresempfang wird immer beliebter.



Zum Foto: Die Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2022.

der Inhalt seines Programms. Zum Schluss seiner Darbietungen durfte natürlich „Mein kleiner, grüner Kaktus“ nicht fehlen. Nicht draußen am Balkon, sondern in der Aula der Gesamtschule stach der Kaktus zu, traf den Nerv des Publikums, welches den Refrain jeweils aus vollem Herzen mitsang. Nina Stahl vom Fachdienst „Bildung“ dankte abschließend dem Künstler für seinen charmanten, teilweise auch leicht frivolen, witzigen, aber immer künstlerisch wertvollen Auftritt mit den Worten: „Herr Kors-tian, Sie haben uns einen Augen- und Ohrenschmaus geliefert“. Toll!

Sportler des Jahres 2022

Als Sportlerin des Jahres wurde Stefanie Osthoff aus Ottfingen ausgezeichnet. Frau Osthoff absolvierte 2022 ein sehr erfolgreiches Sportjahr.

Gemeinsam mit anderen Damen der SG Wenden konnte sie auf Landes- und Bundesebene beim Straßenlauf oder anderen Langstreckenmeisterschaften großartige Erfolge erzielen. Zudem verbesserte sie ihre 10.000 km Bestzeit (W35) auf 37.09 Minuten. Sportliche Höchstleistung!

Der Sportler des Jahres 2022 heißt Jörg Heiner, ebenfalls von der SG Wenden. Jörg Heiner ist ein wahres Laufwunder. In 3:12 Stunden wurde er Deutscher Meister der M 50 über 50 km. Außerdem war er Teilnehmer an 12- und 24-Stunden-Läufen. Alle Achtung!

Aufgrund der erzielten Punktzahl wurden in diesem Jahr zwei Gruppierungen zur Mannschaft des Jahres gekürt. Wieder traf es Sportlerinnen der SG Wenden. Aufgrund ihrer

Erfolge wurde die 1. Mannschaft Turnen Mädchen (C-Jugend) und die Mannschaft 10 km Frauen der Titel verliehen. Die Mädchen turnten in der Besetzung Emmi Müller, Amelie Stracke, Maria Solbach und Anna Lia Schamne. Für die Mannschaft der Frauen liefen Judith Hacker, Sandra Clemens und Stefanie Osthoff. Gratulation!

Meisterchöre ausgezeichnet

Auch im Jahre 2022 hat die Auszeichnung zum „Meisterchor“ für die Wendschen Vereine nichts an seinem Reiz verloren. Es ist einfach keine Selbstverständlichkeit, wenn die Juroren die Leistung unserer Chöre mit 4 x sehr gut bewerten. Dies war aber beim Leistungssingen in Bergheim im Herbst des vergangenen Jahres der Fall. Vier Chöre aus unserer Gemeinde dürfen nun wieder für fünf Jahre den Titel „Meisterchor“ nicht nur im Briefkopf tragen.

Die Gemeinde Wenden gratulierte herzlich:

- **dem MGV Elben unter der Leitung von Volker Arns**
- **dem Frauenchor Elben unter der Leitung von Moritz Schönauer**
- **dem jungen Chor „Chorazon“ aus Möllmicke unter der Leitung von Moritz Schönauer**
- **dem Männerchor „Frohsinn“ Ottfingen“ unter der Leitung von Thomas Bröcher.**

Meisterhaft!

Zudem wurde Chorleiter Moritz Schö-
nauer („Chorazon“) für sein Dirigat mit
dem Interkultur-Stipendium für talen-
tierte Chorleiter für das 66. Internatio-
nale Chorleiterseminar in Wernigerode
belohnt. Das Stipendium wird weltweit
nur fünfmal jährlich vergeben.
Große Anerkennung!

Vergabe Heimat-Preis

Der dritte Platz beim Heimat-Preis
ging an den Kindergarten „Unterm
Regenbogen“ und den Obst- und
Gartenbauverein Hünsborn. In enger
Kooperation setzt man sich dafür ein,
Kindern die Natur und Umwelt näher
zu bringen. Auf diese Weise lernen
Kinder spielerisch zu experimentieren
und zu forschen. Der Obst- und Gar-
tenbauverein steht den Kindern hier-
bei mit großem Fachwissen zur Seite.
Respekt!

Den zweiten Platz belegte Musiker
Bernward Koch. Er ist ein interna-
tional erfolgreicher Künstler. Seine
selbst produzierten CDs haben
bekanntlich in den USA für großes
Aufsehen gesorgt. Zudem fördert
er immer wieder junge Talente. Der
„Hüttenrock“ ist eng mit seinem
Namen verbunden. Bernward Koch
ist ein musikalisches Aushängeschild
der Gemeinde Wenden.
Applaus!

Klaus Blattner aus Altenhof ist der
Gewinner des Heimat-Preises 2022.
Ausgezeichnet wurde er für sein



Zum Foto: Die Gewinner des Bürgerpreises 2022.

unermüdliches und bürgerschaftliches
Engagement für seinen Heimatort. Im
Musikverein und bei den Jagdhorn-
bläsern hat er seine musikalischen
Spuren hinterlassen. Maßgeblich
beteiligt war er beim Bau der Bürger-
begegnungsstätte, war viele Jahre
Vorstandsmitglied beim Förderverein
und auch im Wasserbeschaffungsver-
band. Klaus Blattner hat für Altenhof
viel geleistet.
Alle Achtung!

Bürgerpreis

In der Kategorie „lebendige Gemeinde“
ging der Bürgerpreis 2022 an Alexan-
der Fischer aus Hünsborn. Alexander
Fischer ist der Greifvogelbeauftragte
für die Hegeringe Wenden, Olpe und
Drolshagen. Seit 2012 besitzt er in
seinem Garten eine großzügige, artge-
rechte Voliere, die als Behandlungsort
für verletzte Tiere dient. Natürlich hat
der gelernte Schreiner die Voliere

selbst gebaut. Mit großem Engage-
ment pflegt er dort erkrankte und vor
allem verletzte Greifvögel. Über 100
Tiere hat er betreut und die meisten
konnten geheilt in die Freiheit entlas-
sen werden. Zudem baut Alexander
Fischer regelmäßig Nistkästen und
kartiert Nester und Horste.
Prädikat wertvoll!

In der Kategorie „Sport“ ging die Aus-
zeichnung an Lambert Stoll. Lambert
Stoll wurde 1998 als Nachfolger von
Hubert Schwunk zum Vorsitzen-
den des Gemeindepokalturniers
gewählt. Das Amt übte er bis Ende
Mai 2022 aus. Während seiner Ägide
hat der Sport auf Gemeindeebene eine
besonders gute Entwicklung genom-
men. Die Gemeindepokalturniere oder
die durchgeführten Sportlehreungen
legen hierfür ein beredtes Zeug-
nis ab. Während seiner 24-jährigen
Amtszeit hat Lambert Stoll stets die
Interessen der Sportvereine im Blick



Zum Foto: Die Gewinnerinnen und Gewinner des Heimat-Preises 2022.

gehabt. Dabei war er immer ein guter Mittler zur Gemeinde Wenden oder auch überörtlichen Institutionen. Aufgrund seiner besonderen Verdienste wurde er zum Ehrevorsitzenden des Gemeindefortsportverbandes ernannt. Große Anerkennung!

In der Kategorie „Soziales Leben“ ging der Bürgerpreis an den MGW Wenden. Seit nunmehr fast 40 Jahren

sammeln die Jungsänger des Vereins gegen eine kleine Spende die ausgedienten Weihnachtsbäume in Wenden ein. Der Großteil der eingesammelten Spenden wurde in allen Jahren für caritative Zwecke, soziale Stiftungen und bedürftige Personen zur Verfügung gestellt. Allein in den letzten acht Jahren sammelte der MGW Wenden mehr als 10.000 Euro für den guten Zweck. Mit den Spen-



den konnte oftmals kleines aber auch großes Leid in Familien oder Einrichtungen ein Stück gelindert werden. Positiv sei am Rande vermerkt: Durch den besonderen sozialen Zusammenhalt bei den Aktionen konnte eine Vielzahl von jungen Männern für den Chor gewonnen werden. Bravissimo!

Hohe Kunst, sonore Stimmen!

Sowohl der „Frohsinn“ aus Ottfingen als auch der MGW Wenden, beide unter der Leitung von Thomas Bröcher, gaben mit zwei Liedern eine Kostprobe ihres Könnens ab. Nicht umsonst darf man sich Meisterchor im Chorverband NRW nennen. Die sonoren Stimmen in den Männerchören zeugen von der hohen Gesangkunst im Wendener Land. Ein würdiger Abschluss des Jahresempfanges.

Dritte Halbzeit

Zum Abschluss der Veranstaltung lud Bürgermeister Bernd Clemens zu einem gemütlichen Zusammensein in das Foyer der Gesamtschule. Hier gab es zahlreiche Glückwünsche für die ausgezeichneten Personen. Bei einem kühlen Getränk und einem leckeren Imbiss konnten viele Gedanken ausgetauscht werden. Die Wendschen waren unter sich. Schön!

Der Jahresempfang hatte gefallen. Sollten Sie im nächsten Jahr eine Einladung erhalten, denken Sie daran: **„Da mutten mir hän“.**



Zum Foto: Bei den Damen des Rathauses war das Dschungelfieber ausgebrochen.

Karneval 2023

Nachdem zuletzt im Jahr 2020 ausgiebig Karneval in der Gemeinde gefeiert werden konnte, freuten sich viele Wendsche auf den diesjährigen Karneval. Die fünfte Jahreszeit begann wie üblich mit dem Sturm des Rathauses in Wenden. Pünktlich um 11:11 Uhr standen die Damen des Schönauer Karnevalvereins vor den Türen des Rathauses. Mit ihnen zusammen hatten viele weitere Närinnen und Narren den Weg vor die Türen des Verwaltungsgebäudes geschafft.

Bürgermeister Bernd Clemens konnte sich daher in diesem Jahr auch nicht lange gegen diesen Ansturm erwehren und überließ den Schlüssel sehr schnell den ungeduldig wartenden Karnevalisten. Im Anschluss begann die Altweiberparty in den Räumen des Rathauses, die noch einige Stunden dauern sollte.

Nach einer ebenfalls stimmungsgeladenen Prunksitzung im proppevollen Festzelt in Schönau stand dann am Rosenmontag auch der in der ganzen Gemeinde und darüber hinaus beliebte Rosenmontagszug durch

Schönau auf dem Programm. Bei durchgehend trockenem Wetter und sogar einzelnen Sonnenstrahlen säumten unzählige Besucher die Zugstrecke und insbesondere an der Sankt-Elisabeth-Straße standen die Besucher dicht nebeneinander. Als sich pünktlich um 11:11 Uhr der Zug in Bewegung setzte, freuten sich bereits viele Kinder auf die Kamelle. Insgesamt 18 Großwagen, Fußgruppen, Musikvereine und Tanzgruppen zogen über die Schönauer Hauptstraße. Bürgermeister Bernd Clemens, der Vorsitzende des Karnevalvereins Rüdiger Lazar und Ortsvorsteher Peter Arenz führten den Zug auf ihrem Narrenschiff an.

Nachdem das Narrenschiff an der Sankt-Elisabeth-Straße einen passenden Parkplatz gefunden hatte, stellten Rüdiger Lazar und Bernd Clemens die Zugteilnehmer bei der Passage einzeln vor. Immer wieder hallte ein dreifach kräftiges „Schönau Helau“ in Richtung Narrenschiff. Nach der Durchfahrt des letzten Wagens reihte es sich wieder in den Zug ein und machte sich zusammen mit den übrigen Zugteilnehmern auf den Weg zum Festzelt an der Wagenbauhalle. Im Festzelt erfolgte eine erneute Vorstellung aller Teilnehmer und die „After-Zug-Party“ konnte beginnen.

Auch hier feierten die Jecken bis spät in die Nacht.



Zu den Fotos: Zahlreiche Besucher strömten an Rosenmontag nach Schönau, um den alljährlichen Rosenmontagszug zu bestaunen.



Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser früherer Mitarbeiter

Ludwig Neite

am 28. Januar 2023 im Alter von 73 Jahren verstorben ist.

Ludwig Neite trat am 1. April 1963 als Verwaltungslehrling in die damalige Amtsverwaltung Wenden ein. Er bildete sich während seiner Zeit in der Gemeindeverwaltung kontinuierlich weiter und übernahm verschiedene Aufgaben im Bereich des Ordnungsamtes. Am 01.04.1977 wurde er dann zum stv. Leiter des Ordnungsamtes ernannt. Nach über 49 Jahren trat er im Jahr 2012 in den Ruhestand ein.

Unter den Arbeitskollegen und bei seinen Vorgesetzten war Ludwig Neite aufgrund seiner immer kollegialen und besonnenen Art sehr beliebt. Auch bei den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde war er allseits anerkannt und geschätzt.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser früherer Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Heinrich Robert Schrage

am 07. März 2023 im Alter von 92 Jahren verstorben ist.

Heinrich Schrage trat am 01.10.1963 als Tiefbauingenieur in die damalige Amtsverwaltung Wenden ein. Ab diesem Tag hatte Herr Schrage auch die Leitung des Tiefbauamtes inne, ab dem 01.01.1969 übernahm er ebenfalls die Leitung der gesamten Bauverwaltung des Amtes Wenden. Zum 03.02.1992 wurde er zum Verhinderungsvertreter des Gemeindedirektors bestellt. Nach fast 30-jähriger Tätigkeit erfolgte zum 01.07.1993 die Versetzung in den Ruhestand.

Herr Schrage war in seiner Tätigkeit weit über das übliche Maß hinausgehend engagiert und verantwortungsbewusst und daher sowohl bei Kolleginnen und Kollegen, sowie in der Bürgerschaft sehr geschätzt.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Jahreshaupt- versammlung des Hegerings Wenden

„Waidmannsheil liebe Jägerinnen und Jäger, herzlich willkommen liebe Gäste“, so begrüßte der Hegeringleiter Karl-Josef Fischer die rund 100 anwesenden Mitglieder und Gäste des Hegerings Wenden, nachdem die Jagdhornbläsergruppe des Hegerings das Signal „Begrüßung der Jäger“ geblasen hatte. Ein besonderer Gruß ging an Bernd Clemens, den Bürgermeister der Gemeinde Wenden sowie Oberförster Stefan Hren.

Zunächst wurde den Verstorbenen des Hegerings gedacht und mit den Signalen „Jagd vorbei“ und dem „Großen und Kleinen Halali“ ein letzter Gruß der Jagdhornbläser vorgelesen.

Bürgermeister Bernd Clemens überbrachte die besten Grüße von Rat und Verwaltung der Gemeinde Wenden und dankte den Jägern für ihren Einsatz für Umwelt und Natur. „Einen artenreichen und gesunden Wildbestand zu erhalten, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Jägerschaft“, so Clemens in seinem Grußwort. Dann ging er auf die massiven Schäden durch den Borkenkäfer in den heimischen Wäldern ein und bat die Jägerschaft um Unterstützung beim Wiederaufbau.

Er mahnte eine intelligente und nachhaltige Forstwirtschaft an und bat die Jägerschaft, durch gezielte Bejagung auf den Schadflächen diese Zielsetzung zu unterstützen.

„Eine möglichst schnelle und nachhaltige Wiederbewaldung ist auch ein ganz besonderes Interesse der Jäger in der Gemeinde Wenden“, so Hegeringleiter Fischer. Er wies jedoch darauf hin, dass die Jägerschaft dies allein nicht schaffen kann und bat den Bürgermeister, durch gezielte Besucherlenkung und Vermeidung von Störungen in den noch vorhandenen Wäldern, den Waldaufbau auf den Borkenkäferflächen zu unter-

stützen. Insbesondere die geplante Errichtung von ca. 15 Mountainbike-Trails in den Wäldern sei eine nicht hinzunehmende Belastung und führe zwangsläufig zu Verbisschäden bei der Wiederbewaldung, argumentierte der Hegeringleiter.

Bürgermeister Bernd Clemens warb für einen Kompromiss zwischen den Belangen der Waldbesitzer, Jagdgenossenschaften und der Jäger einerseits und der Freizeitsportler andererseits. Er richtete einen deutlichen Appell an Spaziergänger, Jogger und Radfahrer, auf den befestigten Wegen zu bleiben und Waldbesuche in der Nacht oder während der Däm-

merung zu vermeiden. 15 Trails seien auch aus seiner Sicht zu viel. Gleichzeitig bat er die Jägerschaft, den Dialog mit dem Mountainbiker-Verein MTB Wenden aufrecht zu erhalten.

Nach einer kurzen Aussprache zu diesem Thema folgten Berichte zu den verschiedenen Aktivitäten des Hegerings. Den Vorstandswahlen schlossen sich dann noch Ehrungen sowie ein Fachvortrag von Vertretern der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau an.



Zum Foto: Der alte und der neue Vorstand des Hegerings Wenden (v. l.): Harald Häuser (Schriftführer), Karl-Josef Fischer (Hegeringleiter), Theodor Eickelkamp (Schatzmeister), Michael Quiter (neuer stellv. Hegeringleiter) und Paul Sieler (alter stellv. Hegeringleiter).

555 Euro für die Erdbebenhilfe Grundschülerinnen stellen erfolgreiche Spendenaktion auf die Beine

Wohl niemanden haben die Bilder aus den Erdbebengebieten in Syrien und in der Türkei unberührt gelassen. Vier Mädchen der Gemeinschaftsgrundschule Hünsborn wollten aber auch etwas gegen die Not tun. Und so entwickelten Hanna Jung, Hannah Koch sowie die Geschwister Elenor und Ofelia Plischke einen Plan: Ob sie wohl mit Unterstützung ihrer Mütter in der Schule Waffeln backen und verkaufen dürften? Das Okay der Schule ließ nicht lange auf sich warten: Natürlich durften sie!

Kurz vor dem Wochenende war es dann so weit. Mit lecker duftenden Waffeln gingen die vier Mädchen und einige weitere Helfer-Kinder durch alle Klassen. Die Nachfrage war riesig und der Erfolg groß: Mehr als 500 Euro kamen zusammen. Weitere Spenden sorgten am Ende für den schönen Betrag von 555 Euro.

Die Einnahmen gehen vollständig an die Ärzte der Welt, eine Hilfsorganisation, die schon lange in Syrien und der Türkei aktiv ist und Notfallteams

in die Erdbebengebiete geschickt hat. Dort versorgen sie Kranke und Verletzte und verteilen Überlebens-Sets mit Decken, Wasser, Lebensmitteln und Medikamenten. Auch langfristig werden die Ärzte der Welt den Wiederaufbau der medizinischen Infrastruktur unterstützen.

Zu dieser Arbeit hat die tolle Aktion der Hünsborner Kinder nun einen kleinen Beitrag geleistet.



Zum Foto: Zum Nutellabrot schmeckt auch eine Waffel ganz hervorragend.



Zum Foto: Leckere Waffeln für den guten Zweck! Der Andrang war riesengroß.



... wird trocken
... bleibt trocken!



BWA Sauerland GmbH

WIR SANIEREN FEUCHE KELLER

NASSE WÄNDE

FEUCHE KELLER

SCHIMMEL

AUSBLÜHUNGEN

PUTZABPLATZUNGEN

DAUERHAFT TROCKENE WÄNDE

BEWÄHRTE INJEKTIONSVERFAHREN

FÜR JEDE ART VON MAUERWERK

KEIN AUSSCHACHTEN

GEPRÜFTE PRODUKTE

UNS IST KEIN WEG ZU WEIT!
JETZT KOSTENLOSE SCHADENSANALYSE
ANFORDERN!

02762.981 94 99

Zertifizierter Fachbetrieb der BKM Mannesmann AG

BWA Sauerland GmbH

Peter-Dassis-Ring 40a · 57482 Wenden

Büro: 02762.981 94 99 · Mobil: 0176.473 569 60



...garantiert trockene Wände

www.bwa-sauerland.de

Der Junge vom Dorf – eine Kindheitsgeschichte, um ein Dorf verstehen zu können

„Selten habe ich 400 Seiten so schnell hintereinander gelesen, und mich immer wieder auch selbst entdeckt“, sagte einer der Leser des neuen Buches von Walter Wolf „Der Junge vom Dorf“, in dem dieser über 415 Seiten die Geschichte seiner Kindheit im Dorf beschreibt. Der Autor bezieht dabei konsequent die Position des Kindes und dokumentiert aus dieser Sicht das Leben im Dorf. Ebenso konsequent nutzt er ausschließlich seine Erinnerung, verwendet also keine Dokumente, nicht einmal aus der eigenen Familie. Damit ist dieses Buch ein – im Übrigen gelungenes – Experiment, das dem Pädagogen auch die Gewissheit gibt, was sich Kinder im Laufe ihres Lebens merken und an was sie sich auch wieder erinnern können.

Begonnen hatte alles mit der Anfrage einer Journalistin nach Personen und Quellen zur historischen Kartoffelernte. Da diese jedoch einer jüngeren Generation angehört, hat Walter Wolf ihr neben den Quellen in einer Zusammenfassung seine Erinnerungen daran aufgeschrieben, und war vom Umfang und Detailreichtum so überrascht, dass er beschloss diese sehr persönliche Recherche weiterzuführen. Der bekannte Sauerländer Autor Peter Bürger hat ihn, nachdem er von seinem Anliegen erfuhr, ermutigt,



Zu den Fotos: Der Autor Walter Wolf mit seinem Buch „Der Junge vom Dorf“.



„eine ehrliche Nachkriegsautobiographie ohne Tabus“ zu schreiben. Daraus ist dieses biografisch angelegte Buch entstanden, in dem darum geht, das Dorf und seine Kultur aus der Sicht eines Kindes darzustellen.

Dem Autor ist es gelungen, offen und ehrlich, schonungslos und liebenswürdig in einer sehr persönlichen Sichtweise Geschichte durch Geschichten transparent werden zu lassen. So entstand ein neues Heimatbuch, in dem nicht nostalgisch verklärt oder distanziert Dokumente präsentiert werden, sondern es beschreibt Heimat als den sozialen

Raum, wie ihn das Kind erlebt hat. Es legt die vielfältigen Beziehungen im Dorf dar, die Emotionen, die Sinnstiftung und die Gewährung und die Verweigerung von Zugehörigkeit. Und nicht zuletzt beschreibt er, was der mittlerweile über 70-jährige immer noch ist: Der Junge vom Dorf.

Das Buch enthält eine Fülle von Einzelheiten, die der Autor immer in Zusammenhänge bringt. So beschreibt er unter anderem die frühe Verantwortung und Spannung, die ein Kind erlebte, wenn es zwischen dem Kind, das spielen, lernen oder einfach mit anderen

Kindern zusammen sein wollte, und den Aufgaben, die der Arbeit und dem Zusammenleben der Erwachsenen zugeordnet wurden, hin und hergerissen wurde. Er verdeutlicht, wie Kinder in der Landwirtschaft in ihre Aufgaben hineinwuchsen, wie die Kultur in der kleinen Volksschule aussah, wie Kirche und Glauben den Alltag bestimmten und wie sich Kinder in ihrem Spielen die Freiräume schafften, in denen sie einfach Kind sein durften.

Das Buch gibt auch einen umfassenden Eindruck, wie das Dorf in den fünfziger Jahren aussah und wie die Menschen ihr Leben in fast alle Bereichen durch umfassende Selbstorganisation gestalteten, vom eigenen Wegebau, der späten Wasserversorgung oder dem Hausbau. Die Texte zeigen auch, wie allmählich die Technik im Dorf ihren Platz bekam, in der Landwirtschaft, im Verkehr oder mit den ersten Telefonen und Fernsehgeräten. Auch problematische Bereiche klammert er nicht aus, wie den Umgang mit den Kriegsfolgen oder dem Alkohol.

Was das Buch weiterhin lesenswert macht, ist die klare und eindeutige Sprache und der Aufbau in eigenständigen Kapiteln, die auch ein Lesen einzelner Teile möglich macht, ohne den Gesamtzusammenhang zu verlieren. Das Buch „der Junge“ vom Dorf ist im Buchhandel erhältlich.

Unser Fazit: Absolut lesenswert!

Pedelec-Training mit Unterstützung der Verkehrswacht Olpe

Zum sicheren Umgang mit einem Pedelec, umgangssprachlich auch E-Bike genannt, führt die Gemeinde Wenden mit Hilfe der Verkehrswacht Olpe ein spezielles Training durch.

Ein Moderator der Verkehrswacht erläutert die Grundlagen, Funktionsweise und Sicherheitsaspekte des Pedelec-Fahrens. Nach der Theorie folgt die Praxis. Abgestimmt auf die Fähigkeiten der Teilnehmenden, werden in der Gruppe verschiedene Übungen ausprobiert und dabei die Effekte der höheren Geschwindigkeiten mit dem Pedelec demonstriert. Auf einem Parcours kann das sichere Fahren trainiert werden, um die Beweglichkeit und Geschicklichkeit zu verbessern.

Ziel ist es, den Teilnehmenden ein sicheres Gefühl sowie eine größere Souveränität beim Pedelec-Fahren zu geben.

Das Training findet am Dienstag, 2. Mai um 15 Uhr in den Räumlichkeiten und auf dem Schulhof der Gesamtschule Wenden statt und dauert ca. 3 Stunden. Für das leibliche Wohl während der Veranstaltung wird gesorgt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Tragen eines Helms während des praktischen Trainings ist verpflichtend.

Um die Veranstaltung bestmöglich planen zu können, wird um eine Anmeldung gebeten. Wenden Sie sich dazu bitte an die Mobilitätsbeauftragte der Gemeinde Wenden,

Katrin Schröder
(Telefon 02762/406-514,
E-Mail: k.schroeder@wenden.de)



Heribert Niederschlag hält die Festrede

Bekanntlich hat die alljährliche Versammlung des Lokalvereins für die Gemeinde Wenden einen gewissen Kultstatus erreicht. Deshalb war es nicht verwunderlich, das am Freitag, 17. März, noch Stühle herbeigeholt werden mussten. Rund 120 der insgesamt über 600 Mitglieder waren im Saale Zeppenfeld anwesend.

Vorsitzender Sebastian Leineweber eröffnete deshalb auch mit einigen Minuten Verspätung die Versammlung. Gleich wurde es ruhiger. Besonders begrüßt wurden Bürgermeister Bernd Clemens, der zugleich auch stellvertretender Vorsitzender des Vereins ist, der ehemalige Vorsitzende Manfred Hochhard und Ehrenkassierer Reinhard Schmidt. Der frühere Geschäftsführer Andreas Schrage (21 Jahre im Amt) hatte sich entschuldigen lassen. Besonders begrüßt wurden auch die Vertreter von Sparkasse und Volksbank, die den Lokalverein seit vielen Jahren finanziell unterstützen. Ohne die Banken wäre die Auszahlung der hohen Prämien bei der Tierschau nicht möglich.

Leineweber: „Ich werde oft gefragt, was macht eigentlich der Lokalverein“. Den Leuten gebe ich immer sechs Punkte an die Hand. Auf einen Nenner gebracht: „Wir sind mehr als der Fleischwurstverein, wir stehen in besonderer Weise für unsere Heimat, für Tradition und die Landwirtschaft. Unsere

Tierschau im Rahmen der Wendschen Kärmetze ist einzigartig und das anschließende Festessen mit einer Festansprache in Wendsch Platt mehr als besonders. Deshalb hat auch der Lokalverein einen festen Platz im Wendschen gefunden. So konnten zur Versammlung sieben neue Mitglieder begrüßt werden. Fünf aus dem Wendschen, einer aus Olpe und ein neues Mitglied konnte sogar im Siegerland gewonnen werden.

Anschließend bat Sebastian Leineweber die Mitglieder, sich von ihren Plätzen zu erheben und der im vergangenen Jahr gestorbenen Mitglieder zu gedenken. Besonderes erwähnte er hierbei Mia Zeppenfeld, die langjährige Wirtin und unseren früheren Pastor Michael Klein-

eidam, der noch im Rollstuhl im vergangenen Jahr die Schafe und Ziegen auf der Tierschau prämiert hatte.

Die anschließenden Regularien konnten schnell erledigt werden. Protokoll und Geschäftsbericht von Patrick Clemens sowie der Kassenbericht von Kevin Markus wurden einstimmig angenommen. Respekt: Bei Einnahmen von 36.873,86 Euro und Ausgaben von 37.277,00 Euro hatten man lediglich ein kleines Minus von 403,14 Euro gemacht. Dies war den weniger verkauften Eintrittskarten auf der Tierschau wegen Corona geschuldet, so Kassierer Kevin Markus. Mit einem Kassenbestand von über 53.000 Euro sei man zudem mehr als gut aufgestellt.

Als Kassenprüfer war kurzerhand der frühere Vorsitzende Manfred Hoch-



Zum Foto: Wie immer gesucht besucht! Die Jahreshauptversammlung des Lokalvereins im Hotel Zeppenfeld.

hard eingesprungen. Er berichtete zur Kassenprüfung: „Alle Belege waren vorhanden, alle Einnahmen und Ausgaben konnten nachvollzogen werden“ usw. und beantragte die Entlastung des Vorstandes. Dies alles konnte aber erst über die Bühne gehen, nachdem man Manfred aus der Versammlung heraus eine Brille zur Verfügung gestellt hatte. Die Dioptrien stimmten und so verkündete Hochhard stolz: „Ein Verein mit einer gut gefüllten Kasse ist ein guter Verein.“ Abstimmung einstimmig, großer Beifall für Hochhard und der Kultstatus hatte wieder einmal Einzug in die Versammlung gehalten.

Neue Beisitzer

Einstimmigkeit hat beim Lokalverein Tradition. So wurden Raffael Heinrich und Dominik Stahl zu neuen Beisitzern gewählt. Eine besondere Ehrung wurde Antonius Hausmann aus Hünsborn zuteil, der seine Pferde noch im „Kämpchen“, also vor über 60 Jahren, aufgetrieben hatte. Großer Applaus.

2023 gibt es in Wenden eine Kreistierschau, weshalb keine Tiere aus dem HSK oder dem Bereich Wittgenstein in Wenden zu erwarten sind. Die Festansprache hält Heribert Niederschlag. Der Ottfingener Professor für Moraltheologie ist an der Vinzenz Pallotti University in Vallendar tätig. Auf die Festansprache des immer noch echten Wendschen Jungens dürfen wir uns freuen. Für die Festmusik sorgt in diesem Jahr der Musikverein „Hoffnung“ Hünsborn mit



Zum Foto: Das anschließende Fleischwurstessen (natürlich mit Kartoffelsalat) hat mittlerweile Kultstatus. Da darf natürlich ein kühles Blondes nicht fehlen.

seinem neuen Dirigenten Eric Butzkamm. Außerdem plant der Lokalverein am 10. Juni zum Stünzelfest nach Bad Berleburg zu fahren. Hinsichtlich der Anmeldungen wird es noch Informationen geben.

Ein Hoch auf die Landwirtschaft

Als Vertreter des Landwirtschaftsverbandes gaben abschließend Michael Richard aus Lennestadt und Bernd Eichert aus Bebbingen kurze Informationen über ihre Lobbyarbeit. Michael Richard lobte zunächst die Arbeit des Lokalvereins Wenden. „Die Tierschau ist einfach klasse, hervorragend besucht und das Auftrittsgeld von über 9.000 Euro sucht seines Gleichen. Da kommt Freude auf“, so Richard. Probleme bereitet im Moment die Rückkehr des Wolfes. Vielerorts wurden bereits Schafe gerissen.

Des Weiteren leiden viele Bauern unter einer überbordenden Bürokratie. „Wir sind nicht Landwirte geworden, um stundenlang im Büro zu sitzen, um irgendwelche Anträge, Dokumentationen usw. ausfüllen zu müssen“, so Richard. Zudem bestimmen die Discounter immer mehr die Gesetzmäßigkeiten der Landwirtschaft, die Herstellung von Lebensmitteln. Nicht umsonst sind viele Felder und Wiesen zu Golfplätzen, zu Pferdehöfen und Ponywiesen umgestaltet worden.

Mit einem Hoch auf die Landwirtschaft schloss Vorsitzender Sebastian Leineweber die Versammlung. Neben dem Freibier gab es nun auch endlich die berühmte Fleischwurst mit Kartoffelsalat, eine liebgewonnene Tradition. Man ließ es sich schmecken, die Stimmung war hervorragend.

Die Gemeinde Wenden hat einen neuen Standesbeamten

Patrick Kersting traut ab sofort die, die sich trauen

Mit Menschen einen Moment teilen, der sie im besten Falle den Rest ihres Lebens verbindet: ihre Hochzeit. Das ist künftig eine der Aufgaben von Patrick Kersting. Bürgermeister Bernd Clemens hat ihn offiziell zum Standesbeamten berufen.

Der Gemeindeforscher wechselte bereits im Oktober 2022 vom Hauptamt ins Standesamt, um sich in die unterschiedlichen Aufgaben einzuarbeiten. Im Januar dieses Jahres absolvierte er dann mit Erfolg das Grundseminar Personenstands- und Familienrecht an der Akademie für Personenstandswesen in Bad Salzschlirf. Damit geht für den 29-Jäh-

rigen ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: „Ich habe schon immer damit geliebäugelt, Standesbeamter zu werden, weil ich gerne mit Menschen zu tun habe“, verriet er, als er die Ernennungsurkunde aus den Händen des Bürgermeisters erhielt.

Doch neben den Trauungen gibt es weitaus mehr Aufgaben, die ein Standesbeamter tagtäglich bewältigt. Das stellte auch Kersting während des Lehrgangs fest. „Sicherlich ist die Trauung die öffentlichste und auch schönste Aufgabe eines Standesbeamten, dennoch sind auch die Beurkundung von Geburten und Sterbefällen zwei weitere nicht weniger

wichtige Tätigkeiten. Insgesamt reizt mich das vielfältige Aufgabengebiet sehr“, sagt er.

Die erste Trauung von Patrick Kersting ließ dann auch nicht lange auf sich warten. Am 10. Februar durfte er die Eheleute Natallia und Andreas Fischer vermählen. Und Kersting gibt zu, dass er mindestens genauso aufgeregt war, wie das junge Brautpaar. „Doch dann habe ich mir gedacht, für die beiden ist es auch das erste Mal und dann lief es auch.“

Die Blickpunkt-Redaktion wünscht Herrn Kersting viel Freude und Erfolg bei der neuen Aufgabe.



Zum Foto: Aus den Händen von Bürgermeister Bernd Clemens erhielt der neue Standesbeamte Patrick Kersting die Ernennungsurkunde.



Zum Foto: Drei, die sich getraut haben: das frisch vermählte Ehepaar Natallia und Andreas Fischer und der neue Standesbeamte Patrick Kersting.

Gestiegene Bauzinsen und -kosten beeinflussen den Immobilienmarkt

Steigende Preise und Finanzierungskosten haben Bauvorhaben bereits im letzten Jahr deutlich verteuert. Dennoch erhöhten sich die Ausleihungen in der Bilanz der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden im Geschäftsjahr 2022 für den Wohnungsbau um etwa 44 Mio. Euro auf 370 Mio. Euro. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass es sich teilweise auch um bereits im Jahr 2021 zugesagte Kredite handelte, die im Geschäftsjahr sukzessive nach Baufortschritt ausgezahlt wurden.

Dementsprechend stellten die Baufinanzierungsberater der Sparkasse ab Jahresmitte 2022 einen spürbaren Rückgang von Finanzierungsanfragen fest. Der Immobilienmarkt wandelte sich. Waren Vermittlungen in den vergangenen Jahren zügig abgewickelt und aus Verkäufersicht ideal, so zögern potenzielle Interessenten angesichts der veränderten Ausgangssituation zunehmend.

Aktuell ist es auch für mittlere Einkommen aufgrund der gestiegenen Lebenshaltungskosten, Baupreise und Zinsen schwierig, Bauvorhaben mit dem verfügbaren Einkommen ohne zusätzliches Vermögen, wie z. B. Erbschaften, zu finanzieren. Auf der anderen Seite ist die Nachfrage nach Wohnraum weiterhin hoch.

Bei älteren Immobilien besteht aufgrund der gestiegenen Energiepreise und der Notwendigkeit zum Energiesparen ein großer Finanzierungsbedarf für energetische Investitionen in Solaranlagen, Wärmepumpen und Maßnahmen zur Wärmedämmung.

„Bevor der Traum von der eigenen Immobilie komplett auf Eis gelegt wird, sollten sich Bauwillige oder Kaufinteressenten fachkundig beraten lassen“, empfiehlt Immobilienvermittler Christopher Stuff. Möglicherweise kann über das Einbeziehen von Fördergeldern schon ein Teil der Finanzierung abgedeckt werden. Ein „Abspecken“ der Baupläne sei eine weitere Option.

Allen, die eventuell ihre Immobilie verkaufen wollen oder müssen, rät Christopher Stuff, sich als mögliche Entscheidungsgrundlage unverbindlich über ein Online-Tool auf der Sparkassen-Homepage (sparkasse-olpe.de/immopreisfinder) mit nur wenigen Angaben und in wenigen Minuten eine individuelle, aussagefähige und kostenfreie Analyse über einen möglichen zu erzielenden Verkaufspreis zu erstellen.



Jetzt den Marktpreis Ihrer Immobilie unverbindlich einschätzen lassen.

Ihre Ansprechpartner:

Christopher Stuff
02761 898-3325
christopher.stuff@sparkasse-olpe.de

Timon Feuersenger
02761 898-3327
timon.feuersenger@sparkasse-olpe.de



Sparkasse
Olpe Drolshagen Wenden

„Kampf gegen den Krebs“

Veranstaltung am 8. März 2023, 18.30 Uhr

im Hotel „Zum Landmann“ in Gerlingen

Veranstalter: Frauen Union Siegen-Wittgenstein (Deborah Amazu), Frauen Union Kreis Olpe (Kerstin Brauer) in Zusammenarbeit mit der Frauen Union Wenden (Dorothea Biermann)

Podiumsteilnehmer: MdEP Dr. Peter Liese, Prof. Dr. Veit Brauen, Katharina Massong und Gisela Haßler (Kompetenz gegen Brustkrebs), Kathrin Schwickerath (Vertreterin der Krebsgesellschaft NRW) und Jutta Köhler (Krebsberatungsstelle Olpe), und Ulrike Kathriner (Onkolotsin = erkrankt)

Unter der Federführung von Dr. Peter Liese MdEP, hat die EVP-Fraktion bereits im Jahr 2018 ein Papier beschlossen, welches ein ambitioniertes Ziel hat: „Die Europäische Union (EU) soll ihren Beitrag dazu leisten und alles in ihrer Macht Stehende dafür tun, dass in 20 Jahren niemand mehr an dieser schrecklichen Krankheit Krebs sterben muss!“

In der gemeinsamen Veranstaltung der Frauen Union Siegen-Wittgenstein, Frauen Union Kreis Olpe und Frauen Union Wenden zum internationalen Frauentag, sollte nun nachgefragt werden, was sich in diesen fünf

Jahren zum Thema „Kampf gegen den Krebs“ schon getan hat.

Krebs ist eine der größten Herausforderungen, der sich viele Menschen – auch in Südwestfalen – stellen müssen. Jeder kann sich vorstellen, wie schmerzhaft eine Krebserkrankung nach wie vor ist und welche weitreichenden Folgen sie hat. Fast jeder hat einen Freund oder Familienangehörigen, der an Krebs leidet oder an dieser schrecklichen Krankheit sogar gestorben ist.

Dr. Peter Liese erklärte zu Beginn, warum ihm, seinem guten Freund Manfred Weber und Frau Ursula von der Leyen es so wichtig war, dass das Thema Krebs ganz oben auf die europäische Tagesordnung kommt. Alle drei haben Familienmitglieder oder Freunde an den Krebs verloren! Aus dem Plan von 2018 wurde mittlerweile „Europas Plan gegen den Krebs“. Dieser wird nicht nur von der EVP-Fraktion, sondern vom gesamten Europäischen Parlament und von der gesamten Europäischen Kommission mitgetragen. In den letzten Jahren wurden die Bemühungen mit 4 Milliarden Euro unterstützt, wovon 378 Millionen Euro in das Europäische Forschungsrahmenprogramm flossen. Das europä-

ische Gesundheitsprogramm wurde um das Zehnfache aufgestockt. Durch die Corona-Pandemie hat jetzt jeder verstanden, dass sich Europa um Gesundheit stärker kümmern muss.

„Die EU hat jetzt das neue Programm EU4Health aufgelegt, welches mit über 5 Milliarden Euro und konkret mit 1,25 Milliarden Euro in den nächsten Jahren Aktionen zum Kampf gegen den Krebs finanziert“, so Peter Liese. „Der Fokus wird hier auf die Prävention gelegt und die daraus bekannten Potentiale für Primärprävention, wie Anti-Raucherkampagnen und Reduzierung des Alkoholkonsums in Europa. Auch das Thema Impfen wird stärker in den Fokus genommen, denn in der europäischen Forschung hat es mit der mRNA-Technologie eine wahre Erfolgsgeschichte gegeben. Probleme gibt es gerade bei dem leichteren Austausch von Daten. Viele Erkrankungen könnten besser behandelt werden, wenn wir Daten nutzen, um dem Patienten direkt zu helfen, aber auch um die Forschung voranzubringen. Ein europäischer Gesundheitsdatenraum ist hier das Ziel“.

Professor Dr. Veit Braun ist Facharzt für Neurochirurgie und Intensivmedizin im Jung Stilling-Krankenhaus mit Lehraufträgen an der Universität Ulm und der Universität Siegen. Er besitzt die Fachkunde in Radiologie, CT und Intervention. Sein Forschungsschwerpunkt ist die funktionelle Neuronavi-



Zum Foto: (v.l.n.r.): Kathrin Schwickerath, Jutta Köhler, Prof. Dr. Veit Braun, Gisela Haßler, Katharina Massong, Kerstin Brauer. Hintere Reihe: Deborah Amazu, Dr. Peter Liese.

gation. Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Funktionserhalt insbesondere bei Tumoreingriffen am Gehirn. Beeindruckend und mit Bildern aus den Operationssälen, unterstreicht er seine Arbeit in der digitalen Hirntumorbehandlung, die so minimalinvasiv und schonend wie möglich durchgeführt wird. Mit Hilfe von hochmodernen Geräten können heute schon Operationen vorab durchsimuliert werden und auch während der OP unterstützt die Technik den Operateur, um nur die betroffenen Areale und kein gesundes Gewebe zu entfernen.

Vom Verein „Kompetenz gegen Brustkrebs“ aus Olpe haben die Vertreterinnen Frau Katharina Massong

und Frau Gisela Haßler sowie Frau Kathrin Schwickerath und Jutta Köhler von der Krebsberatungsstelle in Olpe, welches unter dem Trägerwerk der Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen ihren Standort in Olpe im Mai letzten Jahres eröffnete, ihre Arbeit in den Begegnungsstätten erläutert. Sie zeigten auf, dass durch die unterschiedlichen Angebote, wie der psychosozialen und psychoonkologischen Beratung durch die Fachpersonen, die Betroffenen- und Selbsthilfearbeit durch den Verein „Kompetenz gegen Brustkrebs“ und die Arbeit der Onkolotsen in den Kliniken, Klienten und Angehörige gut begleitet werden können. Die Arbeit der Selbsthilfegruppe, der Onkolotsen

und der Krebsberatungsstelle greifen dabei ineinander und bieten den Erkrankten und deren Angehörigen und Freunden ein verlässliches Unterstützungsangebot mit verschiedenen Kompetenzen. Allen war wichtig zu betonen, dass die Arbeit nicht bei den Betroffenen endet, sondern dass auch deren Angehörige sowie Freunde und Bekannte Unterstützung bedürfen und bei ihnen ein offenes Ohr haben. Wie spreche ich mit meinen Kindern über die Diagnose, aber auch Fragen zur Beantragung von Krankengeld, Erwerbsminderungsrente, Rehabilitationsmaßnahmen und Vorsorgemaßnahmen, wenn die Krankheit unheilbar ist, können gestellt werden.

Allen Teilnehmern war am Ende der Veranstaltung klar: Die Diagnose Krebs stellt für jeden einen Schock dar. Es wird viel dafür getan, Betroffene aufzuklären und bestmöglich zu betreuen. Sowohl medizinisch, als auch sozial. Wir in Südwestfalen dürfen dabei von sehr gut ausgestatteten Kliniken sowie einem guten Beratungsangebot profitieren. Zusätzlich können wir darauf vertrauen, dass mit Dr. Peter Liese ein Vertreter unserer Region dieses Thema stets weiter vorantreibt.

Die Gemeinde Wenden plant zukünftig, dieses wichtige Thema mit Informationsveranstaltungen voranzutreiben. Genaue Termine werden in der nächsten Zeit bekanntgegeben.

KiTa St. Severinus Möllmicke zu Besuch beim Bürgermeister Vorschulkinder erkunden das Rathaus

Im Rathaus herrschte Anfang Februar reges Treiben, denn die Vorschulkinder der KiTa St. Severinus Möllmicke waren zu Besuch.

Im großen Sitzungssaal trafen sie sich mit Bürgermeister Bernd Clemens, der mit den Kindern darüber sprach, was eine Gemeinde macht und wie das Leben ohne eine Gemeinde aussehen würde „Dann gäbe es keine Straßen, keine Spielplätze und keine Schulen“, erläuterte er. Der Bürgermeister erklärte den jungen Wendschenskindern auch das Wappen der Gemeinde, wofür die goldene Glocke bei Ratssitzungen da ist und zeigte den Kindern nicht ohne Stolz seine Bürgermeisterkette. Danach stellte er sich den zahlreichen Fragen der Kinder, unter anderem, wann das neue Schwimmbad gebaut wird und warum der Weg zu den neuen Gruppenräumen der KiTa so matschig sei.

Anschließend besuchten die Kinder mit Nicole Williams das Trauzimmer. Hier fanden sich spontan zwei Heiratswillige, die sich symbolisch für einen Tag das „Ja“-Wort gaben. Dann ging es ins Büro des Bürgermeisters. „Wenn ihr wollt, dürft ihr euch auch mal auf meinen Stuhl setzen“, bot der Bürgermeister den Kindern an.

Das ließen sich einige Mädchen und Jungen natürlich nicht zweimal sagen. Zum Abschied überreichten die Kinder dem Bürgermeister zum Dank für den Besuch ein selbst gemaltes Bild, das jetzt im Bürgermeisterbüro die Wand schmückt und stimmten ein „Dankeschön“-Lied an, bei dem Bernd Clemens und Nicole Williams fröhlich mitsangen.



Zum Foto: Bürgermeister Bernd Clemens freute sich sehr über das Bild der Kindergartenkinder.

Was lange währt, wird endlich gut!

Caritas Zentrum Wenden eröffnet – Ein Glücksfall für die Gemeinde

Der rote Teppich war sozusagen ausgerollt und die zahlreichen Gäste betraten am Samstag, 11. März, das Foyer zum neuen, hochmodernen Altenhilfezentrum der Caritas Wenden am Altenhofer Weg. Der erste Eindruck war brilliant. Die großen Fassadenfenster im Eingangsbereich liefern viel Licht, die Cafeteria im Foyer lädt direkt zum Verweilen ein.

Die geladenen Gäste mussten sich allerdings eine Ebene höher begeben. Dort, im ersten Obergeschoss, sollte in der künstlerisch wunderbar gestalteten Kapelle der offizielle Teil der Eröffnungsfeier über die Bühne gehen. Bevor es losging, konnte man im Vorraum zur Kapelle einen Kaffee trinken oder sich auch ein Gläschen Sekt mit oder ohne Orangensaft schmecken lassen. Dazu erklang bereits schöne Begleitmusik von Laura Solbach aus Heid, die mit ihren hervorragenden Französischkenntnissen auch so manchem Chanson das gewisse Etwas verlieh. Schön!

Als die Gäste Platz genommen hatten, wurde es offiziell. Allen Rednern an dieser Stelle ein besonderes Lob. Die Reden waren kurzweilig, informativ und vor allem nicht zu lang. Eröffnet wurde der offizielle Teil von der Zentrumsleiterin Silke von Bültzingslöwen. Ihr oblag die Begrüßung



Zum Foto: Die Gemeinde Wenden hat das Projekt immer positiv begleitet. Bürgermeister Bernd Clemens überreicht Frau von Bültzingslöwen ein Bronze-wappen, welches im neuen CZW einen würdigen Platz finden wird.

der Gäste, sie gab Hinweise zum weiteren Ablauf und stellte das neue Gebäude in groben Zügen vor. Der Neubau umfasst 5.800 Quadratmeter Nutzfläche auf fünf Etagen, investiert wurden über 20 Mio. Euro. 80 Heimplätze stehen zur Verfügung. Entworfen haben das Gebäude die Hünsborner Architekten vom Büro Schönauer, als Generalunternehmen wurde der Bau von den Firmen Arns Bau aus Hünsborn sowie Sabisch & Co. aus Oberveischede erstellt. Die Fachplaner sorgten dafür, dass das Gebäude

sich energetisch und technisch auf dem neuesten Stand befindet. Die Digitalisierung hat auch in der Altenhilfe Einzug gehalten. Sie erleichtert viele Dinge.

Frau von Bültzingslöwen merkte man eine gewisse Freude während ihrer Ausführungen an, wurden in Wenden doch hervorragende Voraussetzungen geschaffen, um die Pflege-, Betreuungs- und Versorgungsangebote für die Gemeinde Wenden in moderner und zukunftsorientierter

Form zu gestalten. Da darf man auf das Erreichte stolz sein. Sie führte abschließend aus:

„Wir schauen nicht, was unsere Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr können, sondern auf das, was sie noch können“.

Ein defizitäres Denken gehört der Vergangenheit an. Vielmehr sollen die Leistungs- und Motivationsreserven der Bewohner geweckt und gefördert werden.

Schauen wir nach vorne!

Martin Dietzmann für den Aufsichtsrat wollte mit seinen Worten nicht zurückschauen. Er erinnerte jedoch an Dinge, die noch ausgeführt werden müssen oder auch an das Budget, was im Laufe der Jahre angepasst werden musste. Seit der ersten Planung sind nämlich über zehn Jahre vergangen.

In den Vordergrund seiner Ausführungen stellte er das hochmoderne und attraktive Altenhilfeszentrum. Kern ist weiterhin das St. Josefheim, welches im traditionellen Rahmen konzeptionell auf moderne und zukunftsorientierte Pflege ausgerichtet wurde. Aus einer Hand bietet die Caritas niedrigschwellige Betreuung und Unterstützung für zu Hause, ambulante Pflege inklusive palliative Versorgung, einen Hospizdienst, Tagespflege bis hin zur stationären Pflegeeinrichtung



Zum Foto: Seit einiger Zeit wohnt Alfons Häner im St. Josefheim in Wenden. Wir sehen ihn beim Verlesen einer Fürbitte.

an. Das Angebot aus einer Hand ist einzigartig. Mit dem neuen Zentrum, einschließlich Verwaltung und Küche, sind einfach beste Voraussetzungen geschaffen worden.

Geschäftsführer Christoph Becker erinnerte noch einmal an die Marienschwestern, die vor vielen Jahren den Grundstock für die heutige Arbeit der Caritas in Wenden gelegt haben. In seinen Ausführungen betonte er in besonderer Weise die Bedeutung aller Mitarbeitenden und deren hohes Engagement. „Caritas-Qualität und Mentalität meint nicht nur Menschlichkeit und Fachlichkeit, sondern auch eine nachhaltig langfristige Ausrichtung auf die Zukunft“, so Becker.

Grüße der Gemeinde Wenden

Namens von Rat und Verwaltung überbrachte Bürgermeister Bernd Clemens die besten Grüße der Gemeinde. Er erinnerte noch einmal daran, wie wichtig es ist, mit unseren älteren Mitmenschen würdevoll umzugehen, haben sie doch erst unsere Wohlstandsgesellschaft wie wir sie heute kennen, ermöglicht. In besonderer Weise lobte er die Konzeption des Hauses, die es in besonderer Weise ermöglicht, Kontakte zu knüpfen und Kommunikation zu pflegen. Bernd Clemens abschließend: „Einsamkeit sollte in diesem Haus ein Fremdwort sein“!

Vierjahreszeiten

Zum Abschluss des offiziellen Teiles erklärte Künstler Thomas Jessen, der im Übrigen auch das wunderschöne Altarbild in der Drolshagener Kirche geschaffen hat, seine Überlegungen zur künstlerischen Gestaltung der Kapelle. Ganz klar, Antonio Vivaldi mit seinen Vierjahreszeiten hat bei seinen Überlegungen Pate gestanden. Blau-weiße Kreuze mit schönen Bildern der Natur (Frühling, Sommer, Herbst und Winter) haben auf brillante Weise Einzug in die Gestaltung der Kapelle gehalten. Es gab keine zweite Meinung. Die künstlerische Gestaltung von Thomas Jessen (Eslohe) gefiel allen Gästen und Besuchern.



Zum Foto: Gottesdienst in der neuen Kapelle des Caritas Zentrums in Wenden. Zur Wandlung erhoben sich die Gäste von ihren Plätzen.

Gottesdienst und Einsegnung

Nach dem Tod von Pfarrer Kleinedam ist Martin Neuhaus aktuell Chef im Pastoralverbund Wenden. So zelebrierte er den ersten offiziellen Gottesdienst in der neuen Kapelle. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von 15 Sängern des Männergesangsvereins Wenden unter der Leitung von Thomas Bröcher.

Der Altar aus der Kapelle des ehemaligen Josef-Gockeln-Hauses in Rahrbach hat im Caritas-Zentrum in Wenden einen neuen Platz gefunden. Der Altar besteht aus massiver Eiche und wiegt beachtliche 400 kg.

Tag der offenen Tür

Der offizielle Teil der Einweihung war gegen 13 Uhr beendet. Nun folgte ein Tag der offenen Tür, der von der Bevölkerung gut angenommen wurde. Der Musikzug der Feuerwehr Wenden und das Tambourcorps Wenden unterhielten die Besucher mit flotten Weisen. Derweil veranstaltete die Caritas einzelne Rundgänge durch das neue Zentrum. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Am neuen Caritas-Zentrum in Wenden pulsierte das Leben. Vor dem Gebäude und in der Cafeteria traf man sich, plauderte und teilte Neuigkeiten aus. So soll es auch in Zukunft sein. Das Caritas-Zentrum kann zu einem sehr schönen Ort der Begegnung werden. So lautet unser abschließendes Fazit: Ende gut, alles gut!



Zum Foto: Pastor Martin Neuhaus zelebrierte die Einweihungsmesse in der schön gestalteten Kapelle.



Zum Foto: Der große Saal im Gasthof Valpertz war bis auf den letzten Platz gefüllt.



Zum Foto: Karl-Hermann Klaus (Mitte) wurde für seine 40-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Jahreshauptversammlung 2023 des VdK-Ortsverbandes Wenden

Die Jahreshauptversammlung des VdK-Ortsverbandes Wenden fand in diesem Jahr erstmals wieder ohne Corona-Auflagen im Gasthof Valpertz in Hillmicke statt. Gerd Willeke, der Vorsitzende des Ortsverbandes, konnte 157 Mitglieder zur Versammlung begrüßen, darunter auch Bernd Clemens, den Bürgermeister der Gemeinde Wenden sowie Manfred Molitor, den 2. Vorsitzenden des VdK-Kreisverbandes.

In seinem Grußwort an die Versammlung betonte Clemens die große

Bedeutung des VdK in seinem Einsatz vor allem für die Menschen in unserer Gesellschaft, die sonst keine oder nur eine geringe Lobby haben. Manfred Molitor bedankte sich darüber hinaus bei allen ehrenamtlich Tätigen im Ortsverband Wenden für ihre Arbeit.

In seinem Rückblick auf das Jahr 2022 gedachte Gerd Willeke zunächst der 44 verstorbenen VdK-Mitglieder, bevor er einzelne Aktivitäten des Ortsverbandes noch einmal in Erinnerung rief und dabei besonders die Feierlichkeiten zum 75-jährigen

Gründungsjubiläum des Ortsverbandes Wenden hervorhob. Erfreut zeigte sich Willeke über die weiterhin kontinuierlich ansteigenden Mitgliederzahlen. So hatte der Ortsverband in 2022 – entgegen dem landesweiten Trend – einen Zuwachs um 87 auf insgesamt rund 2200 Mitglieder zu verzeichnen.

Sein besonderer Dank für die im letzten Jahr geleistete Arbeit galt seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie den 30 Ortsbetreuerinnen und -betreuern und dem sechsköpfigen Team der Frauenvertreterinnen unter der Leitung von Inge Löhr.

Die Ausführungen von Willeke wurden ergänzt durch einen kurzen Ausblick



Zum Foto: Die für langjähriges ehrenamtliches Engagement und 25-jährige Mitgliedschaft geehrten VdK'ler.

von Claudia Schneider auf die Veranstaltungen des Ortsverbandes im Jahr 2023. Neben den schon „traditionellen“ Veranstaltungen wie Sommerfest, Grillabend und Adventsnachmittag sind dies vor allem die Busreise in den Spessart und die Tagesfahrt zum Kloster Marienstatt.

Den Tätigkeitsberichten der Frauenvertreterin Inge Löhr, des Behindertenbeauftragten Rudi Bongers und des Vertreters der jüngeren Mitglieder Franz-Josef Bröcher folgte der vom stellvertretenden Kassierer Ludger Henne vorgetragene Kassenbericht, der zu keinerlei Beanstandungen Anlass gegeben hatte, wie Kassensprüfer Willi Fischer in seinem Kas-

senprüfbericht deutlich machte. Sein Antrag auf Entlastung des Vorstands wurde daher von der Versammlung auch einstimmig angenommen.

Bei den anschließenden Wahlen wurden Silke Niclas und Claudia Schneider zu stellvertretenden Vorsitzenden, Rudi Bongers zum stellvertretenden Schriftführer und Silke Arndt und Ralf Hennrichs zu Beisitzern gewählt. Zuvor hatte sich Willeke bei den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern mit einem Präsent bedankt.

Den Abschluss des offiziellen Teils der Versammlung bildete die Ehrung der Jubilare. Für 10-jährige Mitgliedschaft konnten 80 Mitglieder aus-



Zum Foto: Der neue Gesamtvorstand des Ortsverbandes Wenden.

gezeichnet werden, für 25-jährige Mitgliedschaft 32 Mitglieder und Karl-Hermann Klaus für 40 Jahre Mitgliedschaft.

Eine besondere Ehrung wurde Rolf Arndt, Heribert Bieker, Franz-Josef Bröcher, Friedhelm Hennrichs, Hannelore Holterhof und Gerd Willeke zuteil. Zum Dank und als Anerkennung für langjährige ehrenamtliche Verdienste um den VdK wurde ihnen die Landesverbandsverdienstnadel des VdK-Landesverbandes überreicht.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Versammlung blieben die meisten VdK'ler noch gemütlich beisammen sitzen.

Plötzlich pflegebedürftig – was nun?

Katrin Sondermann bietet kompetente und unabhängige Pflegeberatung an

Pflegebedürftigkeit kann plötzlich auftreten, zum Beispiel nach einem Unfall oder einem Schlaganfall, doch gerade mit ansteigendem Alter kommt es häufig vor, dass die Pflegesituation nicht von einer Sekunde auf die nächste auftritt, sondern sich schleichend entwickelt. Diese Prozesse können von den Betroffenen oft für lange Zeit nicht erkannt oder eingestanden werden. Auch enge Angehörige bemerken die Unterschiede nicht immer sofort, ganz besonders dann nicht, wenn sich Familien seltener sehen.

Am schnellsten wird dies in der Regel im Haushalt deutlich, der vielleicht nicht mehr so aussieht, wie von den Angehörigen gewohnt. Auch die Vernachlässigung der Körperpflege ist ein häufiges Indiz für Pflegebedürftigkeit. Mit der Erkenntnis, dass sich etwas verändert hat, kommen bei den Angehörigen viele Fragen darüber auf, was die nächsten Schritte sind, wo man Unterstützung bekommen kann und wie das Ganze finanziert werden soll.

Und hier kommt Katrin Sondermann ins Spiel. Die examinierte Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivpflege und ausgebildete

Pflegeberaterin bietet seit November 2022 ihre Leistungen in Wenden und Umgebung an.

Mit ihrem Leistungsportfolio wendet sie sich sowohl direkt an die Angehörigen von Pflegebedürftigen, aber auch an Mitarbeiter von regionalen Unternehmen, die ebenfalls eine solche Situation gerade erleben und zwischen Familie, Beruf und Pflege jonglieren müssen. „Dies führt häufig zu Krankmeldungen oder einer Reduzierung der Arbeitszeit und diese Mitarbeiter stehen den Unternehmen dann schlichtweg weniger zur Verfügung“, erklärt Katrin Sondermann.

„Für die Unternehmen stellt meine Arbeit einen großen Benefit dar, denn mit „Eldercare“ sichern sich die Betriebe motivierte Mitarbeiter, Fehlzeiten werden verringert und dem Fachkräftemangel entgegengewirkt,“ so Katrin Sondermann.

Unter „Eldercare“ versteht man ein Beratungs- und Pflegekonzept für die Betreuung von pflegebedürftigen, meist älteren Angehörigen. Ziel ist es dabei, die Angehörigen soweit zu unterstützen, dass diese weiterhin ihren Beruf ausüben können, die Mitarbeitermotivation gefördert und



Zum Foto: Pflegeberaterin Katrin Sondermann (r.) im Gespräch mit Wirtschaftsförderin Nicole Williams

ein zusätzlicher Anreiz geschaffen wird, weiterhin im Unternehmen zu arbeiten. „Eldercare“ stellt damit eine Unterstützung im Hinblick auf eine familienfreundliche Unternehmenspolitik dar, da im Zuge des demografischen Wandels auch die Zahl der pflegebedürftigen Familienangehörigen steigen wird.

„Im Rahmen meiner Arbeit gebe ich unter anderem Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Pflege und zu allen Leistungen der Pflegekasse, ermittle den aktuellen Unterstützungsbedarf, unterstütze bei der Recherche für eine Haushaltshilfe,

bei Antragsstellungen und bei der Korrespondenz mit Kranken- und Pflegekassen und bereite Pflegegutachten durch den Medizinischen Dienst vor.“

Besonders zu Beginn einer Pflegesituation ist es wichtig für Pflegebedürftige und deren Angehörige, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, welche Optionen ihnen zur Verfügung stehen und zu ihren individuellen Umständen und Vorstellungen passen. Katrin Sondermann gibt den Angehörigen den sprichwörtlichen „roten Faden“ an die Hand, um die Pflege und Versorgung der Pflegebedürftigen zu optimieren.

Auch im Bereich der interkulturellen und kultursensiblen Pflegeberatung mit Schwerpunkt Migration bietet Frau Sondermann gerne ihre Unterstützung an. Hier arbeitet sie mit einer Übersetzerin zusammen. „Sprachbarrieren sollten kein Grund sein, um im Leistungsspektrum der Pflegekassen benachteiligt zu werden,“ sagt sie.

Wer mehr über die Arbeit von Katrin Sondermann erfahren möchte, kann sich hier informieren:

Pflegeberatung Sondermann
Tel. 02762 – 6007930
Mobil: 0170 – 7332902
E-Mail: kontakt@pflegeberatung-sondermann.de
www.pflegeberatung-sondermann.de

Spendenübergabe nach erfolgreichem Benefizkonzert der Hünsborner Chöre

„Stimmgewalt und Liedauswahl begeistern“, so berichtete die örtliche Presse über das Benefizkonzert mit allen Hünsborner Chören am Sonntag 30. Oktober 2022, in der St. Kunibertus Kirche in Hünsborn. Es wurde ein Reinerlös von 2900 Euro erzielt, davon erhielt die Flüchtlingshilfe 1000 Euro und eine Familie im Ahrtal 1900 Euro.

Mittlerweile konnte Jochen Bruch, der Vorsitzende des veranstaltenden Männerchores „Sangeslust“ den erzielten Reinerlös der erfolgreichen Veranstaltung übergeben. Im Anschluss an eine Chorprobe hatten sich Astrid König-Ostermann und Rudi Bongers von der Flüchtlingshilfe der Gemeinde Wenden eingefunden, um den symbolischen Scheck zu übernehmen. Sie zeigten sich beide hocherfreut über die Unterstützung der Arbeit der Flüchtlingshilfe und wünschten den Hünsborner Chören weiterhin eine gute Zukunft.

Jochen Bruch konnte wenige Tage später den anderen Teil an eine besonders vom Hochwasser betroffene Familie im Ahrtal persönlich überreichen.



Zum Foto: Familie Kreuzberg aus Dernau durfte sich über 1900 € Unterstützung freuen.

KlangWende(n) – Orgelrenovierung St. Severinus Wenden

Der Blickpunkt hat mit zwei der Initiatoren für die Renovierung der Orgel in der St. Severinus-Kirche zu Wenden und dem Orgelbauer gesprochen und dabei viele interessante Informationen über die Renovierung, aber auch über die „Königin der Instrumente“ selbst, erhalten.

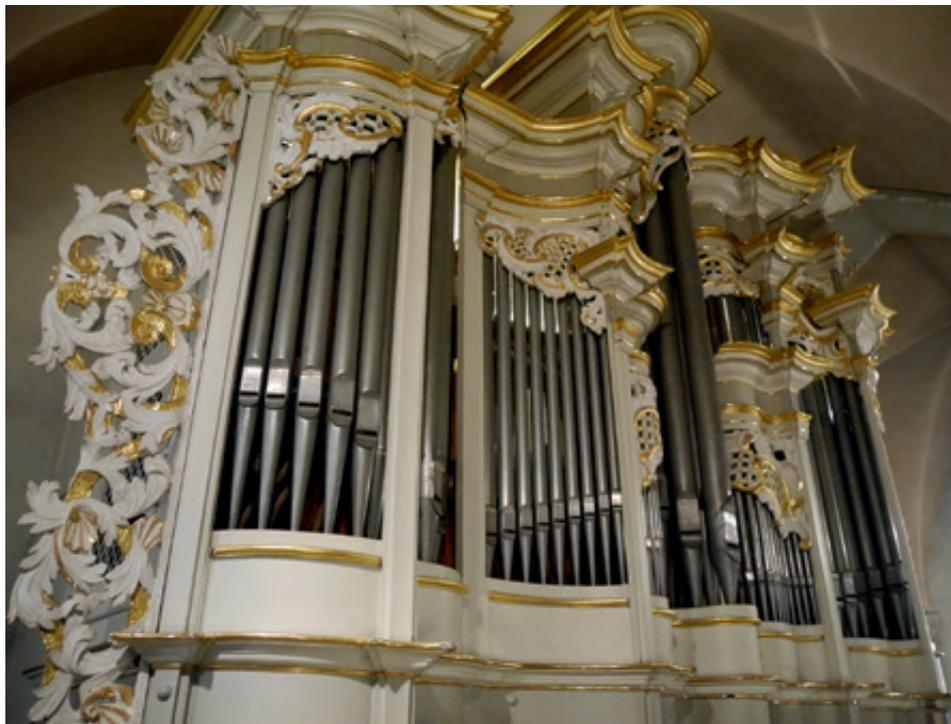
Wann und wie wurde das Projekt zur Renovierung der Kirchenorgel in St. Severinus ins Leben gerufen?

Maria-Luise Arns-Wiertz (Mitglied im Kirchenvorstand): Im Jahre 2018 machte unser Organistenteam an St. Severinus darauf aufmerksam, dass die Orgel in die Jahre gekommen sei und es zunehmend schwieriger würde, sie „ordentlich“ zu spielen. Die Orgel der (nicht mehr existenten) Firma Breil ist die dritte in der St. Severinus-Kirche seit dem 18. Jahrhundert und sie wurde am 12. Dezember 1976 eingeweiht.

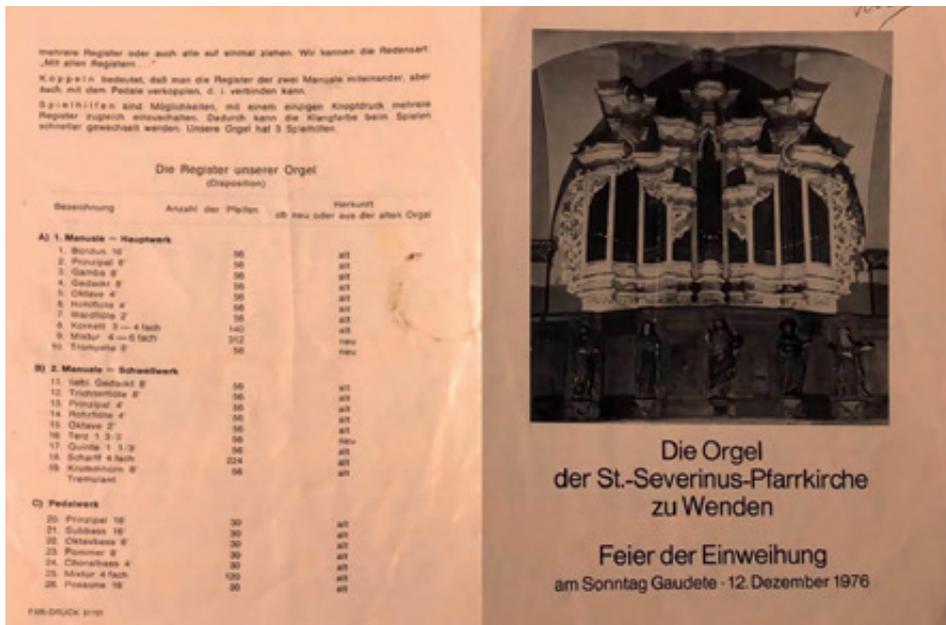
Tatsächlich enthält sie sogar noch Pfeifen aus dem Vorgängerinstrument. Kleinere Reparaturen oder Reinigungen seit den 1970er Jahren konnten aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass grundlegend etwas passieren müsse.

Im Kirchenvorstand haben wir also daraufhin unsere Möglichkeiten sondiert und haben uns nach reifer Überlegung und Begutachtung durch den zuständigen Orgelbeauftragten der Diözese Paderborn, Herrn Dr. Christian Vorbeck, zur Orgelrenovierung – ausdrücklich gegen eine neue Orgel entschieden. Ein Arbeitstitel für das Projekt war schnell gefunden: „KlangWende(n)“ soll zum einen zeigen, wir versprechen uns von der Renovierung und Instandsetzung dieses hochkomplexen Instruments in einen zukunfts-festen Zustand eine KLANGWENDE, zum anderen möchten wir den Charakter unserer Wendener Orgel, eben den KLANG aus WENDEN erhalten. Wir wissen schon, dass unsere Orgel eine eher romantisch klingende in einem barocken Gehäuse ist, aber wir stehen dazu.

Planung und Durchführung des Projektes wurden leider durch die Pandemie und den Ukrainekrieg ausgebremst. Wir starteten mit der Spendenaktion – ausgerufen durch



Zum Foto: Die Wendener Orgel in ihrer vollen Pracht.



Zum Foto: Programmheft zur Einweihung der Orgel im Jahr 1976.

unseren letztjährig leider verstorbenen Pfarrer Michael Kleineidam im August 2021. Grob gesagt: ein Drittel der Kosten haben wir jetzt durch Spenden abgedeckt. Vom Erzbischöflichen Generalvikariat der Diözese gibt es zudem einen pauschalierte Förderung (15.000 Euro). Es wäre sehr schön, wenn sich noch mehr Orgelbegeisterte oder eben einfach Musikliebhaber und Kirchenbesucher in Wenden einen Ruck geben könnten. Wie man spenden kann, haben wir auf unserer Homepage www.orgel-wenden.de dargestellt. Unsere Orgel stellt meines Erachtens ein kulturhistorisches Erbe dar, dem wir uns nicht nur in

der Kirchengemeinde, sondern auch in der politischen Gemeinde Wenden verpflichtet sehen sollten.

Wann wurden die Arbeiten begonnen und wie lange dauern diese noch an und wann soll die neue Orgel geweiht werden?

Arns-Wiertz: Mit den praktischen Arbeiten zur Orgelrenovierung hat die Orgelbaufirma Klais aus Bonn am 3. Januar 2023 begonnen. Es war schon sehr interessant, welche eigentümlichen Bauteile aus dem Orgelgehäuse zum Vorschein kamen, die man – abgesehen natürlich von den Orgelpfeifen – nie als

Bestandteil einer Orgel identifiziert hätte, z.B. „Stiefel“, „Nüsse“ aus Zinn und Blei, oder „Stimmkrücken“. Unsere Orgelwerkstatt ist wahrlich eine Orgelwerkstatt geworden. Wir hoffen, dass alle Arbeiten bis zum Frühsommer abgeschlossen sein werden. Gern würden wir schon Pfingsten unsere Orgel einweihen.

Warum ist aus Ihrer Sicht die Renovierung der Wendener Orgel dringend notwendig?

Dr. Markus Dubratz (Organist): Leider hat die Spielbarkeit der Orgel in den letzten Jahren stark nachgelassen. Es hakt und klemmt an vielen Stellen und das Anspielen einer Taste bedeutete nicht automatisch, dass der entsprechende Ton erklingt. Ursache hierfür ist die Tatsache, dass beim Bau der Orgel in den 70er Jahren teilweise nicht dauerhafte Materialien zum Einsatz kamen, die jetzt verschlissen sind und ersetzt werden müssen. Darüber hinaus entspricht die Elektrik der Orgel nicht mehr den gültigen Brandschutzbestimmungen, sodass diese ebenfalls erneuert werden muss.

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Punkte, die bei der Renovierung umgesetzt werden?

Dubratz: Im Wesentlichen sind es drei zentrale Punkte: Der Austausch

des Spieltisches, die Erneuerung der Traktur und die Ergänzung des Pfeifenwerks mit anschließender Reinigung.

Die Tasten, Pedale und mechanischen Teile des alten Spieltisches sind ausgeschlagen und abgenutzt, die Elektronik veraltet. Darüber hinaus galt es damals als fortschrittlich, den Spieltisch versetzt zu gestalten und die Registerzüge neben den Tasten anzuordnen. Dies hat sich jedoch in der Praxis als untauglich herausgestellt und erschwert die Handhabung der Orgel.

Die Traktur, also die mechanische Verbindung von der Taste zur Pfeife, ist bei jeder Pfeifenorgel ein entscheidendes Qualitätskriterium. Bei der Wendener Orgel sind vor rund 50 Jahren Metall- und Holzkomponenten miteinander kombiniert worden, die nicht miteinander harmonieren. Dadurch war die Orgel für die Organisten nur schwer und unpräzise zu spielen. Die Traktur wird daher erneuert und durch eine Holztraktur ersetzt.

Zuletzt werden das Pfeifenwerk und die Orgeltechnik von Schmutz und Schimmel befreit und instandgesetzt. Im Rahmen der umfassenden Renovierung werden nun auch die zwei noch immer fehlenden Register Oboe 8' und Nasat 2²/₃' eingebaut. Damit setzen wir die Planungen unserer Vorfahren um und machen



Zum Foto: Orgelbauer Hendrik Dünnebacke mit einer Orgelpfeife aus dem 18. Jahrhundert.

sie für zukünftige Generationen endlich nutzbar. Abschließend erfolgt eine Nachintonation und Generalstimmung der Orgel.

Nach Abschluss der Renovierung kann die Orgel wieder ihre unverzichtbaren Dienste bei der Begleitung von Gemeinde, Chor und Kantor erfüllen und bleibt mit ihrer fast 270 Jahre alten Geschichte als unverwechselbares Wendsches Kulturgut erhalten.

Was bedeutet die Renovierung für Sie und Ihre Organistenkollegen beim Spielen der Orgel?

Dubratz: Das Organistenteam ist natürlich voller Freude über die Renovierung und jeder ist gespannt, das renovierte Instrument bald spielen zu dürfen, denn mit den umgesetzten Maßnahmen geht auch einher, dass man die Orgel besser auf jeden Organisten einstellen kann. Aber auch der Zuhörer wird den Unterschied deutlich hören können, da der Klang der Orgel um die zwei neuen Register ergänzt wird und sich durch die instandgesetzte Technik ganz neue Spielmöglichkeiten für den Organisten ergeben.

Was begeistert Sie an dem Instrument „Orgel“?

Dubratz: Kurz gesagt die Kombination aus der faszinierenden Technik des Orgelbaus, dem ständigen Arbeiten an persönlichen Spielfähigkeiten sowie den schier unbegrenzten musikalischen Möglichkeiten der „Königin der Instrumente“.

Die Orgel wird nur aus den besten Materialien gebaut, wie lange kann sie nach der Renovierung wieder ihren Dienst tun?

Markus Bendel (Fa. Klais Orgelbau): Grundsätzlich bleibt die Orgel in ihrem Bestand unverändert, d. h. der größte Teil des Instrumentes



Zum Foto: Seit 1882 ist die Firma Klais im Orgelbau tätig. Orgeln aus der Bonner Werkstatt stehen überall in Deutschland in Kirchen und Konzerthäusern, so in Trier, Bonn, Münster, Würzburg, Köln und Hamburg (Elbphilharmonie). Aber auch international, wie in Japan und Singapur, hat der Name „Klais“ einen guten Klang.

wird beibehalten und überarbeitet. Der Spieltisch – das ist der Arbeitsplatz der Kirchenmusiker/innen – sowie einige Verschleißteile werden erneuert, und dies aus besten Materialien.

Die Orgelanlage wird in zwei Jahren 50 Jahre alt – das barocke Orgelgehäuse ist ja mehr als 200 Jahre alt. Nach der Renovierung wird die Orgel wiederum für mehrere Jahrzehnte ihren Dienst tun, bis dann

erneut eine Reinigung sowie der Austausch von Verschleißteilen notwendig sein wird.

Was macht für Sie das Faszinierende an einer Pfeifenorgel im Vergleich zu einem elektronischen Instrument aus?

Bendel: Es ist der gleiche Unterschied, den man hört und erlebt, wenn man ein Orchester in einem Konzert live hört gegenüber dem

„Erleben“, wenn man das gleiche Konzert im Radio bzw. aus Lautsprechern hört. Der Klang der Pfeifenorgel ist anders, lebendiger als der eines elektronischen Instrumentes. Vor einigen Jahren habe ich – über Kopfhörer – mehrere E-pianos getestet. Nach 2 Stunden habe ich dann ein schlichtes, „echtes“ Klavier gespielt. Das „Fühlen“ des von den schwingenden Saiten ausgehenden Schalls und die Resonanz machen den Klang lebendig und spürbar, das kann ein Lautsprecher so nicht gleichwertig wiedergeben. Bei der Pfeifenorgel ist das genauso.

Wodurch zeichnet sich die Wendener Orgel aus und was macht sie so besonders, anders gefragt: wo sehen Sie die größte Herausforderung?

Bendel: Jede Orgel ist ein individuelles Einzelstück, ein Unikat – so wie jeder von uns. Das macht jeden von uns besonders, ebenso jede Orgel. Die Wendener Orgel ist ein Kind ihrer Zeit, der 1970er Jahre, die von neobarocken Klangidealen geprägt waren. Als solches sollte das Instrument auch respektiert werden. Heute würde man die Orgel anders bauen und klanglich etwas anders gestalten. Die Herausforderung besteht darin, das Klangkonzept einerseits zu respektieren, andererseits aber auch für die heutigen Anforderungen weiterzuführen und zu optimieren.

Beschädigung einer Stieleiche in Möllmicke



Im Zuge der regelmäßigen Baumkontrollen in der Straße „Grüner Winkel“ in Möllmicke, wurde durch einen fachkundigen Mitarbeiter der Gemeinde Wenden ein auffälliger Schaden an einer Stieleiche festgestellt. Der Baum steht im „Grünen Winkel“ Höhe des Hauses „Römerstraße 21“.

Die auffällige Wunde befindet sich in ca. 80 cm Höhe und umrundet den Baum gleichmäßig in Form einer ca. 20 cm hohen und 1 – 3 cm tiefen Entfernung der Borke und des darunterliegenden Basts. Eine Verletzung dieser Art („Ringelung“) rund um den Baum, trennt lebenswichtige Transportsysteme. Aus diesem Grund ist ein zeitnahes Absterben bzw. Fällen durch die Gemeinde Wenden unausweichlich.

Die Art der Wunde lässt auf eine vorsätzliche Tat schließen, zumal die Fällung der ansonsten gesunden Stieleiche durch die Gemeinde Wenden nicht erfolgt wäre. Neben dem Verlust für die Umwelt beträgt der Sachschaden bei einem Baum solcher Art rund 15.000 €.

Zum Foto: Ein stattlicher, eigentlich gesunder Baum, muss durch Vandalismus nun gefällt werden.

Die Gemeinde Wenden bittet um sachdienliche Hinweise, falls es Zeugen gibt, die gesehen haben, wie die Beschädigung an der Eiche entstanden ist.

Die Hinweise nimmt Katharina Neumann unter 02762/406-601, k.neumann@wenden.de, entgegen.



Aus der „Nacht der Unternehmen“ wird eine ganze „Woche der Unternehmen“

Im vergangenen Oktober feierte die „Nacht der Unternehmen“ im Kreis Olpe ihre Premiere: 28 Unternehmen in allen sieben Städten und Gemeinden öffneten ihre Tore für insgesamt rund 230 Jugendliche und Eltern, um sich und ihre Ausbildungsplätze vorzustellen. Alle Beteiligten – Teilnehmende und Unternehmen – wünschten sich damals eine Wiederholung in diesem Jahr.

Deshalb gibt es im September eine Neuauflage, und zwar in noch größerem Umfang: Aus der „Nacht der Unternehmen“ wird eine ganze „Woche der Unternehmen“. Vom 11. bis 14. September haben jeden Tag Betriebe aus verschiedenen Kommunen die Gelegenheit, sich Ausbildungsinteressierten vorzustellen: am Montag, 11. September, in Olpe und Finnentrop, am Dienstag,

12. September, in Kirchhundem und Wenden, am Mittwoch, 13. September, in Attendorn und am Donnerstag, 14. September, in Lennestadt und Drolshagen.

Die Organisatoren Carla Hömberg und Christof Heimes vom Regionalen Bildungsnetzwerk des Kreises Olpe versprechen sich von der verlängerten Aktion eine noch größere Resonanz. „Wir sind bewusst vom Freitag weggegangen, um der Konkurrenz mit anderen Freizeitaktivitäten aus dem Weg zu gehen. Außerdem können Interessierte sich nun an mehreren Tagen zu unterschiedlichen Routen anmelden und so noch mehr Unternehmen in der Nachbarschaft kennenlernen.“

Auch in der Gemeinde Wenden haben sich schon zahlreiche Unternehmen gemeldet und freuen sich auf zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher.



Zum Foto: Bei der ersten „Nacht der Unternehmen“ stellten 28 Unternehmen sich und ihre Ausbildungsplätze vor. Jugendliche und Eltern konnten so die Betriebe aus erster Hand kennenlernen.

Foto: Kreis Olpe

Harmonische Jahreshauptversammlung Investitionen getätigt

Der Sauerländische Gebirgsverein hat bekanntlich mit der Ortsgruppe Wenden eine sehr engagierte Abteilung. Trotz bereits einsetzender Dunkelheit waren am Freitag, 10. Februar, die meisten der 53 Teilnehmer zu Fuß zur Jahreshauptversammlung im Vereinsheim „In der Stemmicke“ erschienen. In den letzten beiden Jahren hatte man coronabedingt auf die Abhaltung der Versammlung verzichtet. Und so erwartete die Teilnehmer eine umfangreiche Tagesordnung.

Der Vorstand hatte den Abend gut vorbereitet und so konnten die Regularien (jährliche Berichte usw.) zügig abgearbeitet werden. Positiv zu vermerken ist der Kassenbestand. Obwohl man einige Investitionen vorgenommen hatte, konnte zum Jahresende 2022 ein erfreulicher Endbestand vermeldet werden. Die Investitionen gingen primär ins Vereinsheim. Die neue und schöne Polsterung der Bänke und Stühle beispielsweise war allen Versammlungsteilnehmern sofort ins

Auge gefallen. Das Protokoll zur letzten Versammlung und die Berichte der einzelnen Abteilungen wurden einstimmig angenommen.

Gleich zu Beginn gab es Beifall für Ingrid und Willi Schneider, die 25 Jahre das Wanderkreuz an der Dörnschlade gepflegt haben. Zukünftig werden diese Aufgabe Ulrike und Liborius Kersting übernehmen. Die Leitung der Seniorengruppe wechselt ebenfalls. Viele Jahre war hier Rudi Winnersbach aktiv. Zukünftig werden Bernd Angsmann, Hermann Langenbach und Erwin Koch diese Aufgabe wahrnehmen und entsprechende Wanderungen vorbereiten. An jedem zweiten Dienstag trifft man sich um 14 Uhr am Marktplatz in Wenden. Es wird gewandert und eingekehrt. Eine schöne Sache.

Vorstand und Beisitzer

Zukünftig sind die Aufgaben wie folgt verteilt:

Vorsitzende:	Sibille Niklas
Stellvertreter:	Manfred Koch
Kassierer:	Karl-Josef Niklas
Stellvertreter:	Thomas Geers
Schriftführerin:	Christa Grote-Koch
Stellvertreterin:	Rita Wurm
Wegewart:	Werner Wurm
Beisitzer:	Karl Gundermann, Werner Junge und Heinz Niklas
Kassenprüfer:	Rudi Bongers und Andreas Henne



Zum Foto: Eine harmonische Jahreshauptversammlung im SGV-Heim „In der Stemmicke“.



Rita und Werner Wurm, Rupert Wurm, Doris Hupertz, Maria Breidebach, Reinhard Arens, Roswitha Geers, Peter Brüser, Christian Meurer, Detlef Schenk, Jürgen Schenk, Ulrike und Liborius Kersting, Karina und Raimund Niklas, Annette Wurm, Karin und Michael Stahl, Beate Kruse, Matthias Kruse, Elke und Udo Hüpper, Gertrud und Friedhelm Hennrichs, Christoph Clemens, Andreas Benderscheid und Eva Klein

40 Jahre:

Cilli und Rudi Winnersbach, Alfons Häner und Günther Hupertz

Abschließend informierte die Vorsitzende Sibille Niklas über bevorstehende Termine und Veranstaltungen. Zu erwähnen sind aktuell die Helferparty am 21. April und die Veranstaltung zum 1. Mai an der Wanderhütte. Erstmals werden die „Original Rahrachtaler-Musikanten“ unter dem Motto „Egerland im Sauerland“ aufspielen. Für alle Wanderer dürfte am „Tag der Arbeit“ das Ziel klar sein.

Nach fast zwei Stunden konnte die Vorsitzende Sibille Niklas eine sehr harmonisch verlaufene Jahreshauptversammlung schließen.

Die Position des Wanderwartes blieb leider vakant. Der Vorstand würde sich freuen, wenn sich zeitnah eine Person hierfür finden würde.

Applaus gab es für die scheidenden Vorstandmitglieder Marlies Verbücheln (stellv. Vorsitzende) und Peter Quast (Wanderwart). Marlies Verbücheln wird in Zukunft die SGV-Zeitung „Kreuz & Quer“ betreuen. Diese Aufgabe oblag bisher Renate Grafe.

Ehrungen:

Insgesamt 38 Mitglieder wurden für ihre Vereinstreue geehrt:

25 Jahre:

Andreas Henne, Josef Luke, Joachim Schmidt, Bettina und Henning Grebe-Schmidt, Hiltrud und Ulrich Willmes,



Luttwich, sächte de Hannes för mick... - Opp Jükk

Luttwich, sächte de Hannes för mick, woarsch dou alt in Brüssel? Meij seann mitm Altenwerk vörjje Wäake do jewäsch. Vier Daa im Hotel un chanz ümmensüss. Dat Altenwerk ho dat so orjanisiert. Un et woarn ne Menge Lõi doobeij, die dou ukk kennsch.

Wie me do am Moondach an dä Haltestelle stungen, kunnesche de chance Ribbelitze vann uesen Silberpüdelcher siin. Dä Franzalbert koom mit simm Rollator un ho seijnen Koffer do drupp jelaat, dä Jüppes vamm Ungerdoarp touch en Trolli, weijtsche, die kleijnen Koffer mit dän Radern un som Büjel tum Fäschhalen, un hä ho ukk cheijne Kappe upp, wi süss ümmer, aber en najelnöien Strohuut. Mit semm knürjjen Jesichte soch hä dobei ütt, als wöare üttm Westernfilm rüttjesprungen. Ukk dä Knüsel-Theo ho sikk anjemeld un stund do, wascheinlich alt ne chance Stunde. Un hä knuselte ukk so vör sick heanner. Dä Tonis koom alëine. Dat Anna is nit chuett drupp und ho alt wear dikke Beijne. „Ikk kann nit mee loupn, nit me stonn un wann ikk lange sitten mutt, dan spöön ikk de Füüte nit me“, sächtet. „Foahr dou allëin.“

Luttwich, dou wëisch jo ukk, dat de Tonis foarbenblind is. Wenn dä sikk antöit, dann kummen chanz

komische Saaken tesaamen. Bei dr läschten Jahreshauptversammlung vam Musikverein looch et Anna jo im Krankenhous un kunn em nix tesamenstálln. Do ha hä doch en rodet Häammet aan mit nem schwoarten Binder vann de läschten Beerdijung, ne chrüne Butze un weijt, de Döibel woher die koomen, chäale Socken. Dä Fridolin froote en do: „Witte innen Zirkus?“ – Do kunnesche aber den Tonis siihn, wii hä chanz diip öömete und sikk waane uppluschterte, mit den Oujjen blitzete un dann in sikk tesamenfiel. Hä woaschte jo, wat dä Fridolin minnte un sooch, dat hä alt wäär so richtig vörbeijjepacket hoo. Föar die Foahrt noo Brüssel ho dat Anna em alle Saken, die tesammen pisseten, ümmer in ne Mülltuelle jepacket, Socken, Häammet, Schlips un en Zeaddel, wilke Butze hä aantiin sull. Dat ching ukk chanz chuett. Hä sooch ümmer richtig stöödich ütt.

Ukk Fraulöi woran doobeij wie dat Frederike, weische dat loasleadijje vamm öberschten Feld, die son richtigen Boart jekrien hoo. Dat hoo sikk vöar de Foahrt noch rasiert und hoo en chanz blanket Jesichte, wie en Kinderäas. Aber se ho dann den Rasierer uppm Spülstëijn leajjen jelooten un muchte sik dann en vam Schwajjer Erich leann. Do was et alt chuett, dat et vercheatten ho, sikk de Täane te potzen. Se hoo de Böarschte alt

injepakket. Dat Frederike is jo ukk waane rund un brukket ne Masse Platz, ukk im Omnibus. Do wull chear neaber em sitten. Un dat Schmitts Cherda woas dobeij. Ikk wëijt nit, wie dat ümmer Luft kriët. Mittem Öamen cheat dat nit. Dat schwätzet doch oone Unterlass, ikk chlöuben, die hätt Ventile ungerm Oarm un pumpet sikk die Luft direkt in de Stümme. Chanz am Rande stond ukk dat fromme Urselchen mit ehrem chroaten runden Brill un den blooen Oujjen. Ikk chlöuben, de Dännen Fritz als Vöarsitzender vom Altenwerk hätt se anjemäldt, süss wöar dat doch nit mitjefoarn. Nit verchätten darf ikk den Jesunden Bill, wäische dä Willi vam diipen Bruuk. Dä wäit doch ümmer allet, wat jesund is un hä schwätzet ümmer so, wie wenn hä nix ööt un chinn Brammes drinken dä. Morjens nur en Toostbroat mit em kippchen Makka un en Köppchen Lindes, middachs en Zaloot oader vann däm däm Tüch, wie hitt dat noch, Toofu chlöiben ikk, mit chrünem Kraut ütem Choarn, Petersilie un so. Un dat isset dann vöar den Dach. Oobends noch en Köppchen Tee, dänn hä sälber jesammelt hätt, en Vaterunser un dann innert Bädde. Ikk woas waane jespannt, wie dä in de Främmende teräch kummen wull. Dat sänn noch nit alle, ikk chlöuben et woarn so fūnewentwändig alle Lõi. Ach ja, et Seifchen un ikk woarn ukk dobeij.



Zum Foto: Brüssel ist eine wunderschöne Stadt und das Rathaus eine Sehenswürdigkeit.

Bild: Norbert Czerwinski / pixelio.de

Wie dä Buss koom, woarte de Dänn Fritz hibbelig, kroomte no de Lischte un dem Sitzplan im Bus. Dänn ho hä alt tehëijme feerich jemaat. Wi dann dat Frederike un de Knüsel-Theo sikk schuppseten, wä alt easchter instëeijen kunn, ching dä Fritz totüscher. „Jeder hätt sëijnen Platz un wo hä sitt, dat bestümmen ikk.“ Do knüselte de Theo alt wear son winnig un dat Frederike sooch chanz beleidicht ütt dr Wäsche. Wie dann endlich alle sooten, kunn et los.chonn. Mëij seann dann öabber Köln un Aachen jefoahrn un dan stracks no Brüssel.

Dat Hotel looch mitten in der Stadt in dr Nöjede vum Rothaus. Wie de Bus anjehaalen hoo, drängelte et Frederike dörch de hingerschte Döör no debuetten un riip: „Mëijne Koffer!“ Abber de Busfoahrer woas son dröijen un chung dann up die Sëit, wo dr Koffer vamm Frederike bestimmt nit woar. Hä pakkete dann teërscht dän Rollator vamm Franzalbert ütt, aber dä sächte: „Dänn brukken ikk hëij nit. Hëij is en Weltstaadt un chinn Altenachmittach.“ Upp ëijs kunne hä ukk en Koffer dräänn un ching domitt annen Empfang. Dänn Rollator hätt hä ersch weadder tehëijme jenoammen.

Wie alle ütjstieëjen woarn, ching de Dänn Fritz noom Empfang. Et Frederike schmëijt em so böese Blikke tu, dat men FÜRchen domit anbüten künn. „Als erschetes kümmet...“ fung hä aan. „Ikk“, sächte de Jüppes. „Nee, dou bisch noch nit draane. Als erschet kümmet et Ursula“ – Urselchen wull hä doch nit säann. „Dou kriesch dat Balkonzimmer, dat eijentlich vöör dän Reiseleiter, also för mick vöarjesehen woar. Dann kannsche uk ümmer upp de Kärken dohingen siin.“ – „Et wöart nou Tëijd“, schräbbelte do da Cherda. „Ikk mutt pissen un son kippchen Waater fört Jesichte wöar ukk nicht verkeahrt.“ – „Kannsche hann“, sächte de Fritz. „Dohingen is en Toilette.“ – „Do mutt ikk ukk häenner“, riip do et Frederike. „Dann paas aber upp, datte nit inet Herrenpissuar

cheasch. Bëij dämm Jesichte...“, knuselte de Theo un ho watz ëijnen van der Frederike hingerm Kopp.

Datt Chanze koom dann aber tem Enge, jeder ho en Zimmer un de Fritz riep dann noch: „Uppjepasst, ëij hat ne halbe Stunde. Dann cheat de Führung los un dann chüttet wat te eatten.“ Mit de Führung hoden de meischten nit so veall am Hut, aber dat et anschließend wat te eatten choffte, dat woas wat angeres. Pünktlich stungen se alle wear am Empfang, wie en stödich Fraumensche rinkoom un sikk als „Stadterklärerin“ vörstallte. Do woarte dä Jesunde Bill up ëijs so richtig flott un stallte sikk direkt neabben dat Mänsche. De Jüppes satte andauernd dän Strohhuut up un wear ab, un wear up und döijete dann den Bill up de Sëijt, damit hä neabben dem stödigen Mänsche stonn kunn. Nur dr Theo knuselt vöar sikk hean: „Aale Stüerjel“.

Un dann chinget mittem Bus un tefuut dörch de Innenstadt van Brüssel. Dat Parlament un dat Museum wull de Fritz mit ues am Dinnschdach besüken. Am Enge vann dr Führung ching „die Stadterklärerin“ mit ues am Rathausplatz dörch sone Schlüppe un do stungen mëij up ëijs inner klëijnen Kneipe. Luttwich, ikk säann dëij. Jemüütlich un drittien Biersorten am Tappes. Soveall kannsche an einem Obend nit probiern.

„Hier gibt es Ihr Abendessen und was zu trinken,“ sächte dat attraktive Mänsche. „Und Ihr Reiseführer wird die Kosten übernehmen.“ Dann sükete se mit en Oujjen noom Fritz un dä nikkete. Wie se sikk dann verabschiedete un winkend ütt de Kneipe dancete, krëijch de Bill klore Oujjen un de Jüppes ho den Strohhut chanz verchäetten. Dann nohm hä en doch vamm Kopp un deponierten up em Stuhl, wie sikk up ëijs dat Friedrike satte – un zwar direkt up den Hut.

Datt Eatten choofet als Büffee. Wie et „eröffnet“ woar, wie dä Fritz et sächte, ching en Sturm loss. Me minnte, se höden drei Daa nix mee jehat. Dat et Frederike sikk en chroaten Täller uppschüppete, woas kloar, aber dat der jesunde Bill dat drei Mool maate, un ümmer en Hübbel mit Fleisch, Tuffeln un anderen feinen Saaken, dat hö cher jedacht. Un wie et dann an den Nachtisch ching, nohm hä en Täller vör de Zoppe un schüppete sikk ümmer mee Schokoladenpudding up. Et waoran alt chroaten Schöatteln, baale wie Ämmer so chroat, aber im Nu leaddich. Vonwejen Senioentäller, klein un öabersichtlich. Di hann jefräatten wi en chanze Bagasche van schmachterigen Husaren. Un de jesunde Bill hätt dann för de Verdauung drei Pinnchen Brammes in sik gechoatten.

Wie dä Kellner an de Düsche koom un froote in Hochdütsch, watt he noch te drinken brängen sull, knüselte dr Theo weadder vor sikk hean: „Ikk wëijt doch nit, wat ëij alles hat. Dann muttme doch ersch läasen. Un dann wëijt me ümmer noch nix.“ – Do hoalte dä Kellner ne Koarte, wo allet drupp stund. „Ikk hann chinn Brill.“ Knuselte do dr Theo widder. „Wat is dat hëij en Schitt. Ikk will hëijme.“

„Wij hebben alles, wat een Duitser moet drinken. En een Vlaming begrijpt jouw taal. Maar je Vlaams is erg slecht.“ „Watt säet hä?“ froote de Theo. „Se han allet, wat en Dütscher

trinken will“ sächte do up eijs en fein Stimmchen. Et Urselchen mäldete sikk. „En Flame versteaht, wat dou schwätzesch. Aber deijn Flämisich is waane schlecht.“ Do sächte de Kellner noch: „Ik begrijp ook plat.“ – „Dä hätt dikk verstangen, ukk dat Platt, oller Knüseler,“ sächte dr Fritz. Dr Kellner grimelte so vöar sikk hean un brachte dem Theo en chroatet beljisches Bier. Un wat knuselte dä? „Danke“, un dat chanz up de Schrift.

Luttwich, sächte de Hannes vör mikk, aale Löi sean sowat wie Blajen, nur dat se en poar Joar mee um Buckel hann.“



Zum Foto: Gebannt lauschten die Teilnehmer dem „Rippräppche“ von Annemone Jänsch.

„Hochdütsch kann jeder, mij schwätzen Wendsch Platt!“ Erster „Stammtisch Wendsch Platt“ ein voller Erfolg!

Die Arbeitsgruppe „Stammtisch“ hatte am 2. März ins Dorfgemeinschaftshaus zum ersten „Stammtisch Wendsch Platt“ eingeladen und die Wendschen kamen in Scharen. Über 60 Interessierte im Alter zwischen 17 und 83 Jahren und in unterschiedlichen „Wendsch Platt-Leistungsklassen“ verlebten einen launigen Abend in lockerer Atmosphäre unter dem Motto „Hochdütsch kann jeder, mij schwätzen Wendsch Platt!“.

Ein Highlight stellte das spontane „Rippräppche“ von Annemone Jänsch zum Thema „Dat Röntgenfieber“ von Fritz Eich dar. Dafür

wurde sie mit tosendem Applaus der Stammtischbrüder und -schwestern belohnt.

Die Arbeitsgruppe „Stammtisch“ sieht auch für die kommenden Stammtische bewusst keine Tagesordnung vor. Im Vordergrund steht schlichtweg der Versuch eines jeden einzelnen Teilnehmers und jeder einzelnen Teilnehmerin, das „Wendsch Platt“ zu erlernen, zu verbessern, zu pflegen oder gar zu lehren.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Dorfgemeinschaft Möllmicke, die Möllmicker Chöre für den The-

kendienst und an Holger Böhler fürs Organisieren.

Der nächste Stammtisch-Termin findet am **4. Mai** statt. Der genaue Ort wird noch bekanntgegeben.

Veranstaltungsankündigung:
1. Andacht auf Wendsch Platt
mit Diakon Fritz Arns
Donnerstag, 11. Mai 2023
um 18 Uhr auf der Dörnschlade



Zum Foto: Dank des fleißigen Thekenteams der Möllmicker Chöre funktionierte auch Getränkeversorgung bestens.



Zum Foto: Bis in den späten Abend wurde diskutiert und geklönt. Und alle Teilnehmer waren sich einig: das soll nicht der letzte Stammtisch bleiben!

Ein stimmungsvoller (Senioren)-Nachmittag

... fand am 12. Februar nach zwei Jahren Coronapause endlich wieder im Gasthof Valpertz in Hillmicke statt.

Rund 70 Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung der Hillmicker Vereine. Konnte man im Jahr 2020 den Seniorennachmittag noch kurz vor dem Lockdown stattfinden lassen, so musste er im letzten Jahr einen Monat vor den Lockerungen erneut ausfallen. Umso schöner war es, dass die Veranstaltung im Vereinslokal nun wieder gut besucht wurde.

Der neue Ortsvorsteher Chris Stracke begrüßte zunächst die Gäste, das ehemalige, langjährige Ratsmitglied Gerd Müller, Hillmickes aktuelles

Ratsmitglied Stefan Dornseifer und alle Vereine und Vorstände, die diesen Nachmittag möglich machten. Anschließend führte Urgestein Stefan „Peppes“ Burghaus routiniert durch den Nachmittag.

Musikalisch begleitete die „Seemannskapelle“ Hillmicke unter Leitung von Jan Schröter durch den Nachmittag mit bekannter Blasmusik und „Schunkelliedern“ zur späteren Stunde.

Nach dem musikalischen Warmwerden, begeisterte der gemischte Chor Cantiamo unter neuer Leitung von Linus Stahl mit gefühlvollen Liedern.

Im Anschluss brachten die „Landfrauen“ des Sauerlandtheaters die Gäste mit Ihrem Sketch op Wendsche Platt zum Lachen. Ob bei dem ein oder anderen Gast Erinnerungen an ähnlich amüsante Kaffeeklatsch-Situationen aufkamen, konnte nur erahnt werden.

Nach den Lachern wurde es Zeit für die „Ältestenehrung“. Aufsteigend per Handzeichen ermittelte Stefan Burghaus die ältesten Gäste. Hansi Kaufmann und Annemarie Ackerschott konnten so ermittelt und mit einem Schnaps sowie einem Blumenstrauß geehrt werden. Zudem durften beide zusammen mit der Seemannskapelle den anderen Gästen einheizen.

Auch Gerd Müller wurde die Ehre zu teil, seine Qualitäten als Dirigent unter Beweis zu stellen.



Zum Foto: Die Seemannskapelle Hillmicke unter Leitung von Jan Schröter.



Zum Foto: Der Chor Cantiamo unter Leitung von Linus Stahl.



Zum Foto: v.l.: Melanie Koch, Mary Schönauer, Claudia Burghaus, Birgit Stracke – die Sauerländer Landfrauen.



Zum Foto: Die ältesten Anwesenden, Annemarie Ackerschott und Hansi Kaufmann hatten sichtlich Spaß.



Zum Foto: Ehrengast Gerd Müller.



Zum Foto: Der Kinderchor Cantiamo Kids unter der Leitung von Katharina Schneider.

Neue Repair Café-Termine für das erste Halbjahr 2023

Als Schlussakt waren dann die Kleinsten an der Reihe. Unter Leitung von Katharina Schneider gaben die Cantiamo-Kids bekannte Kinderlieder zum Besten. Der gemischte Chor kann sich also auf tolle Nachwuchstalente freuen.

Nachdem die Seemannskapelle die letzte Zugabe zum Schunkeln gespielt hatte, sorgte die freiwillige Feuerwehr Hillmicke für einen Fahrdienst, damit alle Gäste gut nach Hause kamen.

Ein großes Dankeschön geht an Vereinswirt Nicolas Clemens und seinem Team für die köstliche Bewirtung mit Kuchen, Brötchen, Kaffee und diversen Kaltgetränken.

Die Kosten für die Veranstaltung und Bewirtung wurden wie in den Vorjahren von den Hillmicker Vereinen getragen. Die Auftritte fanden ehrenamtlich statt. Dies zeigt, dass der Zusammenhalt in Hillmicke noch funktioniert. Daher ein großes Dankeschön an alle Vereine und Vorstände, dass wir solch eine tolle Veranstaltung jährlich stattfinden lassen können. Alles in allem war es ein rundum gelungener Nachmittag, der bereits Vorfreude auf das nächste Jahr macht!

Text: Ortsvorsteher Chris Stracke



Ein Toaster der das Brot nicht auswirft, ein Sprung im Handydisplay oder ein Loch in der Lieblingsbluse – kein Grund die liebgewonnenen Gegenstände gleich wegzuwerfen. Vielleicht ist das Problem mit etwas Unterstützung und ein wenig Geschick zu lösen. Reparieren statt Neukaufen soll nicht nur den eigenen Geldbeutel schonen, sondern auch helfen wertvolle Ressourcen einzusparen und damit unseren Planeten zu schützen.

Jeden dritten Donnerstag im Monat öffnet das Repair-Café die Türen im DRK-Haus in der Schönauer Straße 12 in Wenden. Die ehrenamtlichen Reparatur-Profis helfen gerne bei der Fehlersuche und Instandsetzung von kaputten Lieblingsstücken und Alltagshelfern.

Kaffeemaschinen, Staubsaugerroboter, Fahrräder, Karnevalskostüme und vieles mehr konnte in den vergangenen Terminen schon repariert werden. Dazu gibt es auch jedes Mal wieder Kaffee, leckeres Gebäck und spannende Gespräche.

Die nächsten Termine:

20. April
25. Mai
15. Juni

Schlüsseldienst

Wir bringen Sie rein...



**Ihr Schlüsseldienst
für alle Fälle**

**Mit Preisgarantie
für erfolgreiche Öffnungen!**

Notöffnung von Fenstern und Türen
unverschlossen 75,00 €

Notöffnung von Fenstern und Türen
verschlossen 110,00€
(ggfs. Erneuerung des Zylinders nötig)

Aufpreise:

Werktags 18:00 - 08:00 Uhr	10 %
Wochenende	25 %
Feiertag	100 %

Rosetten mit Kernziehschutz
bei verschlossenen Türen 25 %

Ersatzzylinder mit 3 Schlüssel
je angefangene Woche 4,50 €

Anfahrtskosten

Wenden	15,00 €
Olpe/ Drolshagen/ Kreuztal	25,00 €
Freudenberg	27,50 €
Siegen	32,50 €

**Unsere Preise
für Ersatzschlüssel!**

Zylinder und Briefkastenschlüssel
(ohne Sicherungskarte) 4,50 € – 7,50 €

Bohrmulden und Bahnenschlüssel
(ohne Sicherungskarte) ab 14,50 €

Schließanlagen Schlüssel
der Marke ABUS ab 14,50 €

PKW Schlüssel ohne Wegfahrsperrre 25,00 €

PKW Schlüssel mit Wegfahrsperrre ab 75,00 €

**Wir machen Ihre Schlüssel
auch an Ihrer Haustür.
Nutzen Sie unseren mobilen
Vorortschlüsseldienst!**

Alle Preise unter Vorbehalt und können nach Situation abweichen. Vor Arbeitsbeginn weisen wir Sie immer auf eventuelle Mehrkosten hin. Wir vereinbaren mit Ihnen nur Festpreise, Sie zahlen nur bei erfolgreicher Öffnung. Vor Arbeitsbeginn müssen Sie sich ausweisen, spätestens jedoch nach der Öffnung; nur dann dürfen wir Ihnen Zugang gewähren. Alle Preise verstehen sich inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Unsere weiteren Produkte ...

Videüberwachung Einbruchschutz Brandschutz Türsprechanlagen Tresore



www.sst-sicherheitstechnik.de

Hauptstr. 87 | 57482 Wenden | Telefon: 02762 9877577

**Unsere Notfallnummer
02762 9877577**

Aufgrund unserer flexiblen Geschäftszeiten,
bitten wir um **telefonische Terminvereinbarung.**

„Zeit, das Richtige zu tun“ – Bundesfreiwilligendienst bei der Gemeinde Wenden

Ein ehemaliger „Bufdi“ berichtet

Die neue Ausbildungsleiterin Katharina Häner führt ein Interview mit Fabian Kratzel, einem ehemaligen Bundesfreiwilligendienstleistenden der Gemeinde Wenden im Bereich Flüchtlingsbetreuung.

Warum hast du dich für den Bundesfreiwilligendienst entschieden?

Nach meinem Fachabitur* im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen war ich mir über meine beruflichen Pläne sehr unsicher. Den Bundesfreiwilligendienst habe ich als Überbrückungszeit genutzt, um mir über meine beruflichen Ziele klar zu werden.

Was spricht für dich persönlich dafür, nach der Schule nicht direkt mit einem Studium oder einer Ausbildung zu beginnen?

Wie ich auch, haben viele Schüler im Anschluss an ihre Schulzeit große

* Für den vollständigen Erwerb der Fachhochschulreife wird neben dem schulischen Teil eine mindestens zweijährige Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht oder ein einschlägiges halbjähriges bzw. einjähriges Praktikum vorausgesetzt. Der Bundesfreiwilligendienst kann einem Praktikum gleichgestellt werden. Nähere Informationen erhalten Sie beim Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Probleme bei der Berufswahl. Bevor man sich an eine dreijährige Ausbildung oder ein Studium bindet, kann man sich durch den Bundesfreiwilligendienst beruflich ausprobieren und schafft sich zusätzliche Bedenkzeit. Die Dauer beträgt in der Regel zwölf Monate, mindestens jedoch sechs und höchstens 18 Monate.

Warum hast du dich speziell für den Bereich der Flüchtlingsbetreuung entschieden?

Einerseits wollte ich mit Menschen arbeiten, andererseits interessierte ich mich auch für Bürotätigkeiten. Das konnte ich im Bereich der Flüchtlingsbetreuung gut verbinden.

Was waren deine Aufgaben? Gab es einen typischen Tagesablauf?

Meinen Arbeitstag durfte ich größtenteils selbstständig organisieren. Meistens begann ich zwischen sieben und halb neun Uhr morgens im Rathaus. Dort habe ich anstehende Bürotätigkeiten erledigt und den Tag vorbereitet. Dazu gehörte beispielsweise das Schreiben von Putzplänen, Entgegennehmen von Beschwerden oder Anmelden von Sperrmüll. Im Anschluss startete ich



Zum Foto: Fabian Kratzel absolvierte seinen Bundesfreiwilligendienst bei der Gemeinde Wenden.

meine Touren zu den Flüchtlingsunterkünften. Morgens fuhr ich die Containerunterkünfte ab, mittags die Einzelunterkünfte. Vor Ort übernahm ich kleinere Reparaturen, half bei Umzügen und tätigte Fahr-/ oder Kurierdienste. Für die Flüchtlinge war ich vor allem ein Ansprechpartner, ein bekanntes Gesicht, das ihnen auch in schwierigen Situationen ein bisschen Sicherheit bot.

Was hat dir besonders gut an diesen Tätigkeiten gefallen?

Mich hat die Entwicklung beeindruckt, die viele Flüchtlinge durchlaufen haben. Bei der Ankunft waren sie oft sehr ängstlich und verunsich-

Gemeinde Wenden
ca. 20.000 Einwohner

Attraktive Gemeinde
mit hohem Wohn- und
Freizeitwert im



Zum Ausbildungsstart ab dem **01.08.2024** sucht die Gemeinde Wenden eine/-n:

Auszubildende/-n als Verwaltungsfachangestellte/-n (m/w/d)

Weitere Informationen zu der Ausbildungsstelle erhältst du im Internet auf www.wenden.de (Rubrik: Stellenausschreibungen).

Wir freuen uns über deine ausführliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und den letzten beiden Zeugnissen.

Bitte richte diese bis zum **15.05.2023** an die **Gemeinde Wenden, Frau Häner, Hauptstraße 75, 57482 Wenden** oder als pdf-Dokument an bewerbungen@wenden.de

Gemeinde Wenden
ca. 20.000 Einwohner

Attraktive Gemeinde
mit hohem Wohn- und
Freizeitwert im



Zum **01.08.2023** bietet die Gemeinde Wenden folgende Plätze im Bundesfreiwilligendienst an:

- **Flüchtlingsbetreuung**
- **Unterstützung der pädagogischen Arbeit an den Grundschulen Wenden, Hünsborn und Gerlingen sowie an der Gesamtschule Wenden**
- **Klima- und Umweltschutz**

Weitere Informationen zu den Stellen erhältst du im Internet auf www.wenden.de (Rubrik: Stellenausschreibungen).

Wir freuen uns über deine Bewerbung.

Bitte richte diese an die **Gemeinde Wenden, Frau Häner, Hauptstraße 75, 57482 Wenden** oder als pdf-Dokument an bewerbungen@wenden.de.

chert. Mit der Zeit haben sie sich jedoch immer mehr in das Leben hier integriert, neue Freunde gefunden und manchmal auch einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz begonnen.

Was hat dir der Bundesfreiwilligendienst ganz persönlich gebracht?

Zunächst wurde mir durch den Bundesfreiwilligendienst die Möglichkeit geboten, erste Einblicke in die Berufstätigkeit zu erhalten. Der Arbeitsalltag hat mich gelehrt, mich

selbst zu disziplinieren und Verantwortung zu übernehmen, was man aus der Schule so oft noch nicht kennt. In der Gesellschaft wird das Thema „Flüchtlinge“ oftmals sehr kritisch aufgefasst. Mit vielen geflüchteten Menschen habe ich jedoch sehr viele positive Erfahrungen machen können. Wie überall anders auch, gibt es dort gute und weniger nette Personen. Durch den Bundesfreiwilligendienst konnte ich für mich persönlich die Distanz zu anderen Kulturen reduzieren und gehe heute viel offener auf sie zu.

Wem würdest du den Bundesfreiwilligendienst im Bereich Flüchtlingsbetreuung empfehlen?

Den Bundesfreiwilligendienst im Bereich Flüchtlingsbetreuung würde ich Personen empfehlen, die sich noch unsicher in ihrer Berufswahl sind, sich engagieren wollen und sich für andere Kulturen interessieren. Jeder Tag ist dort ein neues Abenteuer, Flexibilität und Offenheit für Neues sollten daher grundsätzlich vorhanden sein.

Mit großen Schritten Richtung Zukunft: Glasfaserausbau in Wenden kommt voran

Mit dem Glasfaserausbau rückt die digitale Zukunft im privatwirtschaftlichen und geförderten Ausbau in Wenden Schritt für Schritt näher. Hiermit informiert Deutsche Glasfaser über den aktuellen Ausbaustand des Glasfasernetzes:

Seit April 2022 rollen die Baumaschinen des von Deutsche Glasfaser beauftragten Baupartners Soli durch die Gemeinde. Die Aufstellung der sieben Glasfaserhauptverteiler (PoP – Point of Presence) markierte letztes Jahr den Startschuss für den Ausbau.

In Schönau und Dörnscheid sind die Tiefbauarbeiten fast beendet, in Heid liegen sie bei 90%. Momentan wird in Wenden, Hünsborn und Gerlingen gearbeitet. Danach werden die Tiefbauarbeiten in Ottfingen aufgenommen, später folgen Hillmicke, Elben, Altenhof und Brün. Geplant ist, dass alle Orststeile der Gemeinde bis Ende 2023 ausgebaut sind.

Die erste Aktivierung bei den Kunden erfolgte am 22.03.2023 in Heid. Dabei wird in folgender Reihenfolge vorgegangen: Heid und Rothemühle, Wenden und Möllmicke, Hünsborn, Ottfingen, Dörnscheid, Gerlingen, Hillmicke, Elben, Schönau, Altenhof und Brün.

Vor den Aktivierungen werden die Kunden vom Baupartner rechtzeitig kontaktiert, um individuell abgestimmte Termine zu vereinbaren.

Deutsche Glasfaser steht in regelmäßiger und enger Abstimmung mit der Gemeinde Wenden und arbeitet gemeinsam mit dem beauftragten Generalunternehmen täglich daran, den Ausbau der neuen Glasfaserinfrastruktur möglichst reibungslos durchzuführen.

Auch im Rahmen des öffentlich geförderten Glasfaserausbaus im Kreis Olpe werden die Lücken in der Breitbandversorgung in Wenden geschlossen.

Im Mai 2021 startete der Tiefbau in Attendorn. Dort und in Wenden, Drolshagen und Olpe befindet sich der Ausbau inzwischen in den letzten Zügen. Mit dem Abschluss der Tiefbauarbeiten und der Abnahme durch die Städte und Gemeinden wird bis Ende 2023 gerechnet. Die Backbone-Anbindung ist fertiggestellt und die Hauptverteiler in den Kommunen wurden bereits bis Ende 2022 aufgestellt. Die ersten Aktivierungen starten in Wenden voraussichtlich im April. Danach folgen die Kommunen Drolshagen, Olpe und Attendorn.

Mit den Eigentümern, die sich für einen Glasfaseranschluss entschieden haben, wird rechtzeitig Kontakt aufgenommen. Der Bund fördert die Beseitigung der weißen Flecken mit rund 37,8 Millionen Euro und das Land Nordrhein-Westfalen gibt rund 30,3 Millionen Euro dazu. Die Städte und Gemeinden erbringen einen finanziellen Eigenanteil von rund 7,5 Millionen Euro, damit die Gesamtfinanzierung sichergestellt ist. Konkret für die Gemeinde Wenden beträgt der Eigenanteil der Gemeinde Wenden rund 650.000 €. Zu unterscheiden vom geförderten Ausbau ist der am Anfang dieses Artikels geschilderte eigenwirtschaftliche Ausbau, den die Deutsche Glasfaser auf eigene Rechnung vornimmt.

Das Team von Deutsche Glasfaser steht zudem weiterhin für alle Rückfragen im Servicepunkt vor Ort (Westfälische Straße 25, 57462 Olpe, Mittwoch, 11:00 - 13:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr) persönlich zur Verfügung. Fragen zum Bau beantwortet auch die kostenlose Deutsche Glasfaser Bau-Hotline unter 02861 - 890 60 940 montags bis freitags in der Zeit von 8:00 - 20:00 Uhr.

Alle Informationen über Deutsche Glasfaser und die buchbaren Produkte sind zudem online unter www.deutsche-glasfaser.de verfügbar.

ERSTKLASSIGE GLASFASER VERDIENT ERSTKLASSIGEN SERVICE. PUNKT.



Deutsche
Glasfaser

Jetzt zum Deutsche Glasfaser Servicepunkt!

Sie verdienen blitzschnelles Internet – und blitzsaubere Beratung. In unserem Servicepunkt geben wir Ihnen auf alle Ihre Fragen die Antworten, die Ihnen die Entscheidung für schnelle, stabile und nachhaltige Glasfaser erleichtern. Wir freuen uns auf Sie!

Deutsche Glasfaser Servicepunkt

Westfälische Straße 25
57462 Olpe

Öffnungszeiten

Mittwoch: 11:00–13:00 Uhr und 14:00–17:00 Uhr

Fachhändler

TWT - Digital
Koblenzer Str.75
57482 Wenden
www.twt-digital.de

02861 890 60 902
deutsche-glasfaser.de/wenden

Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH, Am Kuhm 31, 46325 Borken DG_1371_1

Gemeinde Wenden investiert weiter in Sicherheit der Feuerwehrleute

Nachdem bereits im letzten Jahr die Brandschutzbekleidung für alle Einheiten auf einen neuen Sicherheitsstandard gebracht wurde, erfolgte nun ein weiterer Schritt. Nach intensiver Arbeit innerhalb des Arbeitskreises „Persönliche Schutzausrüstung“ (PSA) und diversen Trageversuchen verschiedener Modelle über mehrere Monate, konnten Anfang März die ersten Schutzhelme der Firma Rosenbauer verteilt werden. Aufgrund der Ausstattung mit einem integrierten Augenschutzvisier, einer LED-Helmleuchte und einem Rundumnaekenschutz, welcher besonders für die Atemschutzgeräteträger wichtig ist, entschied man sich für den von der Firma Rosenbauer angebotenen Heros H30 Schutzhelm. Nicht zuletzt bietet dieser durch seine besondere Farbe „Tagesleuchtgelb nachleuchtend“ einen weiteren und höheren Schutz gerade bei Arbeiten im Straßenverkehr oder auf der Autobahn. Dieser Helm sorgt in Verbindung mit der bereits beschafften Schutzausrüstung für eine deutliche Steigerung des Schutzlevels bei den Feuerwehrfrauen und -männern.

Der Einheit Wenden konnten folglich in dieser Woche im Beisein von Bürgermeister Bernd Clemens die ersten 53 Helme übergeben werden. Leiter

der Feuerwehr Joachim Hochstein informierte alle Anwesenden über die geleistete Arbeit innerhalb des Arbeitskreises „Persönliche Schutzausrüstung“ zum Thema Schutzhelm. Im Nachgang erfolgte durch den hauptamtlichen Gerätewart Lars Vorstadt eine ausführliche Unterweisung in die Eigenschaften, aber auch den richtigen Umgang mit dem Schutzhelm.

Durch die helfenden Hände der Mitglieder des Arbeitskreises konnte für alle Feuerwehrleute die perfekte Einstellung des Helms erfolgen. Auch testete man bereits den Helm in Verbindung mit den Atemschutzanschlüssen, welche für die Atemschutzgeräteträger bei einem Brandeinsatz gut harmonisieren müssen.



Zum Foto: Gut „behütet“: Bürgermeister Bernd Clemens und der Leiter der Feuerwehr Joachim Hochstein inspizieren die neuen Helme.

Elektromobilität im Gewerbe – Chancen und Anreize für Unternehmen

Gemeinde Wenden bietet auch in 2023 Unterstützung an

Im Jahr 2030 sollen in Deutschland mindestens zehn Millionen Elektrofahrzeuge unterwegs sein, dieses Ziel hat sich die Bundesregierung gesetzt. Damit das klappt, muss es ausreichend Ladestationen geben, öffentliche, aber vor allem auch private, also bei den Menschen zu Hause und am Arbeitsplatz. 88 Prozent der Ladevorgänge werden an diesen Orten stattfinden, schätzt die Nationale Leitstelle für Ladeinfrastruktur.

Den Arbeitgebern kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Wenn die Verkehrswende gelingen soll, muss das Laden am Arbeitsplatz für Millionen Deutsche zum Standard werden. Eine offizielle Statistik gibt es nicht, doch noch sind Unternehmen mit eigener Lademöglichkeit eher die Ausnahme als die Regel.

Bereits im Juli 2022 ist die Gemeinde Wenden an zahlreiche Unternehmen im Wendener Land herangetreten und hat Unterstützung angeboten,

denn die technischen Rahmenbedingungen, die Förderkulisse und der Zugang zu praktischen Erfahrungsberichten sind teils schwierig. Das Angebot wurde von einigen Gewerbetreibenden angenommen, doch die Gemeinde Wenden möchte diesen Themen abermals mehr Dynamik verleihen.

Aus diesem Grund bietet sie auch in 2023 Hilfestellung für diese zukunfts-trächtigen Themen an. Interessierte Gewerbetreibende können sich gerne an die

Klimaschutzmanagerin
Katrin Schröder
Tel.: 02762 – 40 65 14,
k.schroeder@wenden.de

oder den Kämmerer
Thomas Munschek
Tel.: 02762 – 40 65 08
t.munschek@wenden.de

wenden.



PROVINZIAL SCHLECHTINGER OHG



DIE BESTEN VORSÄTZE FÜR DAS NEUE JAHR SIND DIE, DIE AUCH UMGESETZT WERDEN! ALSO: MELDE DICH JETZT ZU UNSEREM KOSTENLOSEN VORTRAG AN & LERNE, WIE MAN HEUTZUTAGE SINNVOLL GELD INVESTIERT!



AUCH 2023 KÖNNT IHR EUCH WIEDER ANMELDEN



 | [finanzwissen.to.grow](https://www.instagram.com/finanzwissen.to.grow)

Anmeldelink | www.Schlechtinger.net